



**Malteser
International**
Order of Malta Worldwide Relief

2018

Jahresbericht

Unsere Hilfe 2018 in Zahlen:

5.600

unterernährte Kinder unter fünf Jahren versorgten wir mit Zusatznahrung und ermöglichten ihnen damit eine Chance auf eine gesunde und bessere Zukunft.

62.000

Menschen konnten ihre Ernährungssituation dank unserer Schulgärten oder unserer Schulungen im nachhaltigen Anbau grundlegend verbessern.

214.000

Menschen erhielten Hilfsgüter, zum Beispiel Wasser, Hygieneartikel oder Haushaltskits.

355.000

Menschen erhielten Zugang zu sauberem Trinkwasser.

1,5 Mio.

Geflüchteten konnten wir weltweit in unseren Projekten helfen.

2,0 Mio.

Patienten wurden von uns und unseren Partnerorganisationen medizinisch behandelt.

Inhalt

- 4 Vorwort
- 6 **Nothilfe:** Effektive Hilfe für Menschen in Not
- 12 **Wiederaufbau:** Ein neues Kapitel für den Irak
- 18 **Entwicklung:** Globale Ziele, lokale Lösungen
- 30 Programmübersicht 2018
- 37 **Finanzbericht 2018:**
- 38 Strukturelle Entwicklung und strategische Führung
- 40 Finanzüberblick 2018
- 44 Jahresabschluss zum 31.12.2018
- 48 Kleine Spende, große Wirkung?
- 49 Wir sagen Danke
- 50 Wer wir sind



Impressum

Herausgeber:

Malteser International · Grüner Weg 14 · 50825 Köln (Deutschland)
E-Mail: info@malteser-international.org
Internet: www.malteser-international.org

Verantwortlich:

Ingo Radtke
Redaktion: Susanna Cho, Michael Etoh,
Katharina Kiecol, Elena Stein, Anne Hensel

Erscheinungstermin: Juli 2019

Genderhinweis:

Auf geschlechtsspezifische Bezeichnungen von Personen- und Berufsgruppen wurde zugunsten des Leseflusses verzichtet. Mit der männlichen Schreibweise sind selbstverständlich immer die Angehörigen aller Geschlechter gleichberechtigt angesprochen.

Titelbild:

Türkei (Gonzalo Bell)

Bild Rückseite: Irak (Emily Kinskey)

Icons: Flaticon.com

Gestaltung/Satz/Lektorat: www.mwk-koeln.de

Druck: VD Vereinte Druckwerke GmbH



**Klimaneutral
gedruckt**

mit First Climate | ID 2019-702880

»Wir müssen den bedürftigen Menschen zum Herrn über unsere Taten machen«

Liebe Leserinnen und Leser,



Thierry de
Beaumont-Beynac,
Präsident von Malteser
International

Oft werde ich gefragt, was es ausmacht, Malteser zu sein, und was das Besondere an der Arbeit von Malteser International ist. Ich antworte dann: Als die internationale humanitäre Hilfsorganisation des Malteserordens leben und wirken wir in der Tradition von Jesus Christus. Als Christen dient uns das Gleichnis des barmherzigen Samariters als Vorbild. Er half einem schwerverletzten und ausgeraubten Reisenden auf der Straße von Jerusalem nach Jericho, ohne danach zu fragen, woher dieser Mensch kommt und wer er ist. Diese Haltung spiegelt sich in unserer Arbeit bei Malteser International wider. In unseren Programmen weltweit helfen wir allen Menschen – wir fragen nicht nach ihrer Religionszugehörigkeit, nicht nach ihrer Herkunft oder nach ihrer politischen Überzeugung, sondern sehen den Menschen mit seinen Bedürfnissen.

Wir leben in einer Zeit, in der die Ungleichheit zwischen armen und reichen Staaten bisher unerreichte Ausmaße angenommen hat. Mehr als 70 Millionen Menschen leben weltweit als Flüchtlinge und Vertriebene oftmals unter schwierigsten Bedingungen. Die Arbeit von Malteser International war noch nie so wichtig wie heute: Weltweit konnten wir mit unseren Programmen in den Konfliktgebieten im Nahen Osten, in den Grenzstädten Kolumbiens zu Venezuela, in Bangladesch, Nigeria, Uganda oder dem Südsudan mehr als 1,5 Millionen Menschen helfen, die ihre Heimat verlassen mussten.

»Was braucht dieser Mensch, um ein Leben in Gesundheit und Würde zu führen?«

Für ein Leben in Gesundheit und Würde – diese Vision beinhaltet mehr als lediglich den Kranken zu heilen und dem Hungernden Essen zu geben. Es bedeutet vielmehr, jeden Menschen in seiner Gesamtheit zu sehen – ihm nicht nur dann zu helfen, wenn er Not leidet, und ihn dann wieder zu verlassen, sondern ihm weiter zuzuhören und seine Anliegen ernstzunehmen. Täglich erleben wir überall auf der Welt, wie ökonomischer Erfolg oder politische Machtspiele eine wichtigere Rolle für Entscheidungsträger spielen als die simplen Fragen: Was bewegt mein Gegenüber? Was braucht dieser Mensch, damit er ein selbstbestimmtes Leben in Gesundheit führen kann?

Albrecht Boeselager, Großkanzler des Malteserordens, fordert: »Wir müssen weiter gehen, als den bedürftigen Menschen nur in den Mittelpunkt zu stellen. Wir müssen ihn zum Herrn über unsere Taten machen.« Es reicht nicht aus, lediglich die Meinung der Menschen



einzuholen. Sie müssen vielmehr selbst entscheiden können, was für sie am besten ist. Dieser Gedanke prägt auch unser Handeln bei Malteser International, das sich stets nach den Bedürfnissen der Menschen in unseren Programmregionen ausrichtet.

Mit starken Netzwerken gut gerüstet für komplexe Krisen

Auf die Frage, was es ausmacht Malteser zu sein, habe ich noch eine weitere Antwort: Gemeinschaft. Die Arbeit für Menschen in Not verbindet nicht nur die mehr als 900 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Malteser International. Es verbindet uns mit allen Maltesern weltweit, die unsere Werte in die Welt tragen. Sei es im Libanon, in den USA, auf den Philippinen, in Deutschland oder in Kolumbien – überall dort, wo wir uns gemeinsam mit den lokalen Assoziationen und Werken des Malteserordens für Menschen in Not einsetzen, wird diese Gemeinschaft spürbar. Dieses Netzwerk wollen wir in den kommenden Jahren an vielen Orten der Welt noch stärker ausbauen.

Das ist umso wichtiger in einer Zeit komplexer humanitärer Krisen, in der Hilfsorganisationen den vielfältigen Anforderungen ohnehin nur noch im Netzwerk und mit weltweiten Kooperationen begegnen können. Um die Qualität unserer Programme auch in Zukunft sicherzustellen und die Ergebnisse unserer Arbeit kontinuierlich zu verbessern, bauen wir auch unsere Netzwerke in der internationalen Hilfe weiter aus. So konnten wir im Jahr 2018 die Zertifizierung unseres Emergency Medical Teams (EMT) bei der Weltgesund-

heitsorganisation (WHO) erlangen, durch die wir nun im WHO-Register für medizinische Nothilfe aufgenommen wurden. Ein weiterer Erfolg dieser Arbeit war die Verleihung des besonderen Beraterstatus durch den Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC), durch den wir nun Zugang zu Sitzungen eines der Hauptorgane der Vereinten Nationen haben.

Lesen Sie in diesem Jahresbericht, wie wir in unseren Programmen im Jahr 2018 weltweit mehr als zwei Millionen Menschen in nunmehr 32 Ländern helfen konnten und wie wir uns auf die immer komplexeren Herausforderungen für die humanitäre Hilfe in den kommenden Jahren vorbereiten.

Ohne die Unterstützung vieler Menschen wären diese Erfolge nicht möglich gewesen. Bei Ihnen möchten wir uns sehr herzlich bedanken und Sie ermutigen, diesen Weg weiter gemeinsam mit uns zu gehen. Gemeinsam können wir auch in Zukunft viel Gutes für Menschen in Not weltweit erreichen!

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichts 2018.

Herzliche Grüße

Thierry de Beaumont-Beynac

Unsere Arbeit war noch nie so wichtig wie heute: Mehr als 70 Millionen Menschen leben weltweit auf der Flucht.

FOTO: BANGLADESCH,
NOOR AHMED GELAL

The background of the slide is a photograph of a disaster site. In the foreground, there is a large pile of rubble, including broken concrete slabs, twisted metal, and debris. To the right, the arm and hand of a person wearing a red shirt are visible, reaching towards the debris. The background shows more of the destroyed area under a clear sky.

Nothilfe: Effektive Hilfe für Menschen in Not

2018 war ein arbeitsreiches Jahr für unsere Nothilfe-
abteilung – mit weltweiten Nothilfeeinsätzen, aber auch
mit der Zertifizierung unseres medizinischen Nothilfe-
teams durch die Weltgesundheitsorganisation.



Naturkatastrophen häufen sich zunehmend und richten flächendeckend Zerstörungen an.
2018 wurde Indonesien gleich zweimal von Tsunamis heimgesucht.

FOTO: YAKKUM

»Jede Katastrophe stellt die Helfer vor andere Herausforderungen, Flexibilität ist daher in unserem Alltag unabdingbar«

Ein Beitrag von Oliver Hochedez, Leiter des Nothilfe-Teams bei Malteser International



Es war am Freitagnachmittag (mitteleuropäischer Zeit) des 28. Septembers 2018, als ein Erdbeben die Insel Sulawesi in Indonesien erschütterte und der darauffolgende Tsunami die Küsten überschwemmte. Das Ausmaß der Zerstörung wurde in den darauffolgenden Tagen deutlich: Am Montag fragte die indonesische Regierung internationale Hilfe an, am Mittwoch reiste ein Nothilfeteam von Malteser International nach Jakarta, um vor Ort mit den Behörden und anderen Organisationen unsere Hilfe für die betroffenen Menschen zu koordinieren.

Am Beispiel Indonesien lässt sich zeigen, wie Nothilfe heute funktionieren kann. Wir entsendeten keine Helfer in die Katastrophenregion, sondern arbeiteten mit einer lokalen Partnerorganisation zusammen.

Effiziente Nothilfe durch internationale Netzwerke

Ausschlaggebend für eine solche Entscheidung ist immer die Frage: Wie gut sind die Nothilfestrukturen in dem Land selbst aufgestellt? Bei ausreichenden Kapazitäten, wie im Fall Indonesiens, reicht es dann oft aus, wenn wir nach dem Subsidiaritätsprinzip der Hilfe zur Selbsthilfe handeln und lokale Partnerorganisationen unterstützen. Auf ihre Netzwerke, ihr Wissen und ihre Erfahrungen können wir sinnvoll aufbauen. Unsere Aufgabe ist es dann, passende Partner auszuwählen, sie zu beraten und ihnen finanzielle Soforthilfen und Hilfsgüter für ihre Arbeit zukommen zu lassen. Im Falle Indonesiens konnten wir auf bereits bewährte Partnerschaften aus der Vergangenheit zurückgreifen und so beim Wiederaufbau wichtiger zerstörter Gesundheitsstationen helfen.

Neben der engmaschigen Zusammenarbeit mit unseren Partnern, den lokalen Behörden und internationalen Organisationen spielt unsere Einbettung im weltweiten Netzwerk des Malteserordens eine wichtige Schlüsselrolle für unsere Nothilfe. Nach Taifun Mangkhut auf den Philippinen Mitte September 2018 leisteten wir beispielsweise gemeinsam mit der philippinischen Assoziation des Malteserordens schnelle Hilfe mit Verteilungen von Hilfsgütern.

Sind lokale Strukturen jedoch nicht ausreichend gegeben, sind zusätzliche Kapazitäten von internationalen Hilfsorganisationen gefragt. In der Regel entsenden wir in diesem Fall zunächst ein Expertenteam, das den Hilfebedarf feststellt. Es plant und koordiniert dann benötigte Nothilfemaßnahmen. Die Zusammenarbeit vor Ort erfolgt immer in enger Abstimmung mit der Regierung sowie mit den jeweiligen Koordinierungsstellen, wie zum Beispiel denen der Vereinten Nationen.



Mehr als eine Million Geflüchtete: Wir unterstützen die medizinische Versorgung venezolanischer Flüchtlinge in Kolumbien.

FOTO: FLORIAN KNOPP

Nothilfe muss professionell und flexibel sein

Das Beispiel des Tsunami-Einsatzes in Indonesien zeigt: Um bei einem internationalen Katastrophenfall effektiv und schnell helfen zu können, ist es für die Nothilfe zentral, professionell und agil aufgestellt zu sein. Daher entwickeln wir die Nothilfe bei Malteser International kontinuierlich weiter. In diesem Jahr erreichten wir die Zertifizierung unseres medizinischen Nothilfeteams (Emergency Medical Team, EMT) durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) – ein wichtiger Schritt für Malteser International.

Nach einer aufwändigen Entwicklungs- und Implementierungsphase hat die WHO im November 2018 unser EMT zertifiziert. In der zweitägigen Prüfung testete die WHO die Qualität unserer Zeltklinik, unseres Expertenpools sowie alle Arbeitsläufe im Katastrophenfall – von der Vorbereitung der Experten bis zur Alarmierung, von der Ankunft im Einsatzland und dem Zeltaufbau über Behandlungsszenarien und Selbstversorgungsmechanismen bis zum Abbau des Zeltes und der Beendigung des Einsatzes. Seit der erfolgreichen Prüfung stellen wir das weltweit 22. zertifizierte EMT, das im WHO-Register aufgenommen wurde. Damit sind wir nun in der Lage, in Krisensituationen nach einem Hilfersuchen des betroffenen Landes und in Abstimmung mit der WHO innerhalb von 72 Stunden einsatzbereit vor Ort zu sein – mit internationalem Fachpersonal und einer Gesundheitsstation, in der wir mindestens 100 Patienten täglich medizinisch erstversorgen können.

Experten für unterschiedliche Bedarfslagen

Jede Katastrophe stellt die Helfer vor andere Herausforderungen, Flexibilität ist daher in unserem Alltag unabdingbar. Nicht immer ist medizinische Nothilfe und der Einsatz des EMTs gefragt. Unser Expertenpool erlaubt es uns, schnell ein geeignetes Team entsprechend der Bedarfslage am Einsatzort zusammenzustellen.

Unsere Nothilfeexperten sind auf die zentralen Versorgungsbereiche Gesundheit, Wasser oder Hygiene spezialisiert sowie auf die unterstützenden Bereiche Logistik und Administration. Mittels regelmäßiger Nothilfetrainings stellen wir sicher, dass die Experten ihr Wissen um die internationale Nothilfe auf dem neusten Stand halten und den Ernstfall proben können. Der verheerende Zyklon Idai in Mosambik hat bereits zu Beginn des Jahres 2019 gezeigt: Internationale Hilfe, insbesondere nach Naturkatastrophen, aber auch bei Konflikten, wird weiter dringend benötigt.

Malteser International EMT

- 22. EMT weltweit
- Zeltklinik: EMT »Type 1 Fixed«, in welcher mindestens 100 Patienten täglich medizinisch erstversorgt werden können
- Einsatzdauer zwischen zwei und drei Wochen

Wir erweitern unseren Pool of Experts – um Ärzte, Sanitäter, Pflegepersonal, WASH-Experten und Logistiker. Interessiert? Erfahren Sie mehr: mint.ngo/expertenpool

Beispiele unserer Nothilfeeinsätze 2018



Nothilfe für Vertriebene im Südsudan

Trotz des Friedensabkommens hält die Gewalt im Südsudan an. Vier Millionen Menschen befinden sich weiterhin auf der Flucht. Wir schaffen für die Vertriebenen Zugang zu Trinkwasser und sanitärer Versorgung und klären sie über wichtige Hygienemaßnahmen auf. Wir vermitteln ihnen Know-how, Werkzeuge und Saatgut für nachhaltige Landwirtschaft. Schüler erhalten von uns regelmäßig Mahlzeiten. An besonders bedürftige Menschen verteilen wir Bargeld.



Cholera-Nothilfe in Nigeria

Während der Regenzeit von Juni bis August 2018 bricht in den beengten Vertriebenencamps in der Tschadseeregion im Norden Nigerias Cholera aus. 3.000 Menschen, die vor der Gewalt Boko Harams geflohen waren, haben sich infiziert. Um die Epidemie einzudämmen und weiteren Ausbrüchen vorzubeugen, versorgen wir rund 30.000 Menschen im Bundesstaat Borno mit Hygienekits und klären sie über effektive Schutzmaßnahmen gegen Cholera auf.



Flüchtlings-Nothilfe in Kolumbien

Zum Jahresende 2018 spitzt sich die Flüchtlingskrise in Kolumbien dramatisch zu: Mehr als eine Million Venezolaner sind vor der Wirtschaftskrise in ihrer Heimat in das Nachbarland geflohen. Die kolumbianischen Gesundheitseinrichtungen sind überfordert. Wir unterstützen Kolumbien in der medizinischen Notfallversorgung, insbesondere von Menschen, die sich auf der Flucht Erkrankungen und Verletzungen zugezogen haben und drastisch unterernährt sind, und helfen mit Verteilungen von Hygieneartikeln und Bargeld.



Ebola-Nothilfe in der DR Kongo

Das für Menschen hochgefährliche Ebola-Virus verbreitet sich in der Demokratischen Republik Kongo im Jahr 2018 gleich zweimal in Regionen, die bereits von anhaltender Gewalt betroffen sind. In unseren Nothilfeeinsätzen setzen wir unseren Fokus auf die mediale Aufklärung und auf Präventionsmaßnahmen. Wir bilden medizinisches Fachpersonal weiter und rüsten es mit persönlicher Schutzausrüstung aus. Wir schaffen außerdem eine mobile Zelteinheit an, damit Verdachtsfälle effektiv isoliert werden können.

Medizinische Nothilfe in Syrien

Aufgrund der jahrelangen Kampfhandlungen in Syrien sind die staatlichen Gesundheitssysteme kollabiert. Über unsere lokalen Partnerorganisationen stellen wir auch im Jahr 2018 für Syrer, die Kriegsverletzungen erlitten oder chronisch erkrankt sind, die medizinische Notversorgung sicher.



Taifun-Nothilfe auf den Philippinen

Nach dem verheerenden Taifun Mangkhut im Norden der Philippinen sind Mitarbeiter von Malteser International schnell vor Ort, um ein Assessment durchzuführen. Die darauffolgende Verteilung von Nahrungsmitteln und weiteren Hilfslieferungen an Kinder, ältere Menschen und an Angehörige ethnischer Minderheiten ist eine gemeinsame Leistung von Mitarbeitern von Malteser International, vom philippinischen Malteserorden, von lokalen Diözesen und von lokalen Verwaltungen der betroffenen Gemeinden.



Nothilfe nach Überschwemmungen in Myanmar

Nach heftigen Regenfällen in Myanmar müssen mehr als 158.000 Menschen ihre Häuser verlassen. Mitarbeiter von Malteser International verteilen Reis und Notfallkits an die Menschen in den besonders schwer betroffenen Gebieten im Staat Kayin. Die Pakete enthalten Moskitonetze, Seife, Kochtöpfe und weitere wichtige Utensilien des täglichen Bedarfs.



Tsunami-Nothilfe in Indonesien

Gleich zweimal innerhalb kürzester Zeit wird Indonesien im Jahr 2018 von todbringenden und zerstörerischen Tsunamis getroffen. Wir verlassen über indonesische Partnerorganisationen Soforthilfen, um Gesundheitsstationen instand zu setzen und besonders betroffene Haushalte mit Gegenständen des täglichen Bedarfs zu versorgen, die zuvor weggespült wurden. Dazu gehören z.B. Utensilien zum Kochen sowie Schul- und Lernmaterialien für Kinder.

The background image shows a construction site in Iraq. In the foreground, there is a large, dark, muddy area with some debris and a small puddle of water. In the background, there are some buildings and a person standing near a bicycle. A large red rectangle is overlaid on the image, containing the title and text.

Wiederaufbau: Ein neues Kapitel für den Irak

Zusätzlich zu unseren verschiedenen humanitären Hilfsprojekten unterstützen wir seit Sommer 2018 auch den Wiederaufbau im Irak. Ziel unserer Programme ist es, den Menschen im Irak eine echte Perspektive auf eine bessere Zukunft in ihrer Heimat zu ermöglichen.



Den zwei spielenden irakischen Kindern begegnete Eva-Lotta Schiermeyer auf einer Erkundung in der Ninewa-Ebene.

»Der Wiederaufbau im Irak kann nur dann nachhaltig gelingen, wenn die Versöhnung im Mittelpunkt steht«

Die Bilanz nach fast vier Jahren Kampfhandlungen mit dem Islamischen Staat (IS) ist verheerend: Tausende Zivilisten verloren ihr Leben, Millionen Menschen mussten aus ihrer Heimat fliehen. Im Dezember 2017 erklärte die irakische Zentralregierung den Krieg mit dem IS für beendet. Doch noch immer ist die Sicherheitslage im Land angespannt, und nach wie vor sind mehr als sechs Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Trotz aller Schwierigkeiten: »Die Menschen in vielen Teilen des Iraks haben mit dem Wiederaufbau ihrer Heimat begonnen. Sie versuchen wieder optimistischer in die Zukunft zu schauen«, sagt Ingo Radtke, General-

sekretär von Malteser International. Rund vier Millionen Menschen sind nach Angaben der UN-Koordinierungsstelle für humanitäre Hilfe (OCHA) in ihre Heimat zurückgekehrt.

Sich wieder zuhause fühlen: Das geht nur mit Frieden, Arbeit und Bildung

»Wir engagieren uns insbesondere in der Ninewa-Ebene im Nordirak mit einem vielseitigen Programm, um den Menschen nach der Rückkehr eine echte Zukunftsperspektive zu bieten«, sagt Radtke. Das ganzheitliche Programm wurde nach dem Bedarf der Menschen entwickelt. Es umfasst Lösungsansätze für die Problemfel-

Irak: Rückkehr in die Ninewa-Ebene

Die Hindernisse zurückzukehren sind vielfältig:

Wohnen	Einkommen	Bildung	Soziales Umfeld	Zukunftsperspektiven
Viele Häuser wurden im Krieg beschädigt oder zerstört. Die Menschen haben kein Geld für Reparaturen oder Wiederaufbau.	Nach dem Krieg sind Lebensgrundlagen und Einkommensquellen kaum mehr vorhanden.	Viele Schulen wurden im Krieg zerstört. Die Ausbildung der Lehrer genügt den besonderen Anforderungen traumatisierter Kinder nicht.	Noch immer gibt es soziokulturelle und religiöse Konflikte zwischen den Bevölkerungsgruppen.	Jugendliche aller Bevölkerungsgruppen sehen für sich keine Perspektiven.

Unser Hilfspaket umfasst umfangreiche Maßnahmen, die die Ninewa-Ebene wieder zu einem attraktiven Zuhause machen:

Häuserreparatur & Wiederaufbau	Arbeitsplätze & Wirtschaftsförderung	Schule & Erziehung	Nachbarschaft & Versöhnung	Freizeit & Ausbildung
Wir reparieren beschädigte Häuser.	Wir stellen lokalen Unternehmen Anschubfinanzierungen zur Verfügung und bieten den Unternehmen Business-Coachings an.	Wir reparieren Schulgebäude und erweitern sie.	Wir richten Gemeinschaftszentren ein.	Wir bauen Jugendzentren und Sportplätze.
Wir bauen komplett zerstörte Häuser wieder auf.	Wir setzen landwirtschaftliche Betriebe wie Geflügelhöfe und Oliven- und Obstbäume wieder instand.	Wir bilden Lehrer, die oftmals selbst vom Krieg traumatisiert sind, mit dem Schwerpunkt auf psychosoziale Hilfe und auf gewaltfreie Konfliktlösung aus.	Wir organisieren kulturelle Veranstaltungen, bei denen sich die Gruppen kennenlernen und austauschen können.	Wir bieten den Jugendlichen Weiterbildungen an (z.B. IT, Englisch, moderne Landwirtschaft).
Dabei arbeiten wir eng mit den Eigentümern und den Gemeinden zusammen.	Wir bilden in handwerklichen und landwirtschaftlichen Berufen weiter.	Wir bieten Nachhilfeunterricht.	In unseren Weiterbildungskursen erlernen Menschen verschiedener Bevölkerungsgruppen gemeinsam Neues.	
	Wir rehabilitieren Brunnen und Bewässerungsanlagen.			

Nothilfe und Wiederaufbau im Irak



Unsere Ziele 2018: Medizinische Grundversorgung für Vertriebene sichern, Rückkehr in Heimatgemeinden ermöglichen

Das haben wir erreicht: In unseren Gesundheitseinrichtungen wurden 182.068 Behandlungen durchgeführt. Unsere Hilfe kam 59.242 Flüchtlingen bzw. Vertriebenen zugute. Wir haben mit dem Wiederaufbau von 887 Häusern und 3 Kindergärten in der Ninewa-Ebene begonnen

Unsere Geber: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Auswärtiges Amt, Aktion Deutschland Hilft, Stiftung Seliger Gerhard

Unsere Partner: Al Mustaqbal Foundation, Critical Needs Support Foundation, Doctors Aid Medical Activities, Directorate of Health Dohuk, Mercy Hands for Humanitarian Aid sowie drei lokale kirchliche Partner

der Wohnen, Einkommen, Bildung, soziales Umfeld und Zukunftsperspektiven (siehe Grafik unten links). »Reparierte Häuser bleiben nur Steine, wenn die Häuser nicht auch mit Leben und Gemeinschaft gefüllt werden. Es war uns daher wichtig, gemeinsam mit den Menschen herauszufinden: Was brauchen sie, damit eine Rückkehr in die alte Heimat gelingen kann?«, sagt Radtke.

Die Maßnahmenpakete sind vielfältig und reichen von der Reparatur zerstörter oder beschädigter Gebäude über Projekte zur Förderung der lokalen Wirtschaft bis hin zu Bildungsangeboten. Noch immer ist die Region von Spannungen zwischen den verschiedenen religiösen und sozialen Gruppen geprägt. Versöhnung ist daher ein zentraler Baustein des Programms: »Der Wiederaufbau kann nur dann nachhaltig gelingen, wenn die Versöhnung im Zentrum der Anstrengungen steht und die Maßnahmen alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen einschließen«, sagt Radtke. »In unseren neu errichteten Gemeinde- und Jugendzentren geben wir den Menschen die Gelegenheit zusammenzukommen. Bei gemeinsamen Aktivitäten wie Kochen oder Volleyballspielen helfen wir ihnen dabei, alte Vorurteile zu überwinden und neue Freundschaften zu schließen.«

Zusätzlich leistet Malteser International finanzielle und juristische Übergangshilfen für die Rückkehrer. Dazu zählen Rechtsberatung für Opfer sexueller Gewalt, Beratung zu Eigentumsrechten oder fehlenden Dokumenten und eine grundsätzliche Bewusstseinsbildung der Menschen über ihre Rechte. Nicht zuletzt bieten unsere Teams psychosoziale Unterstützungsangebote insbesondere für Frauen und Kindern an, die ihnen helfen sollen, belastende Traumata besser zu bewältigen.

Philipp Ozores, Generalsekretär der Hilfsorganisation Kirche in Not, die das Programm gemeinsam mit Malteser International initiiert hat, zeigt sich erfreut über die positiven Entwicklungen in der Region: »Es ist besonders schön zu sehen, wie positiv die Menschen

in der Ninewa-Ebene auf unsere Arbeit reagieren. Das Hauptanliegen von Kirche in Not ist eine friedliche Zukunft in der Ninewa-Ebene, die den Schutz der verfolgten Christen gewährleisten kann. Mit Malteser International arbeiten wir mit einem Partner zusammen, der die Herausforderungen in der Region in ihrer gesamten Vielschichtigkeit angeht und insbesondere dem interreligiösen Dialog eine wesentliche Bedeutung für einen erfolgreichen Wiederaufbau beimisst.«

Es ist noch ein weiter Weg zu einem normalen Leben im Irak

Auch wenn die ersten Rückmeldungen aus der Ninewa-Ebene bereits positiv ausfallen: »Es ist noch ein weiter Weg zu einem normalen Leben im Irak. Unsere Arbeit richtet sich daher weiter auch an jene Menschen, die nach wie vor dringend auf humanitäre Hilfe angewiesen sind«, sagt Radtke. So stellte Malteser International im Jahr 2018 auch sicher, dass die Menschen, die noch in Vertriebenencamps in der kurdischen Stadt Dohuk verweilen und noch nicht an ihre Rückkehr denken konnten, wichtige medizinische Grundversorgung erhielten. »Was mich positiv stimmt, sind die Rückmeldungen aus muslimischen Gemeinden: Sie sagten uns, sie seien besonders froh darüber, Hilfe von Christen zu erhalten. Das mache ihnen Hoffnung, dass eine Versöhnung der Religionen wirklich möglich sei.«

Das Wiederaufbauprogramm in der Ninewa-Ebene wird finanziert von der Deutschen Bundesregierung und hat eine Dauer von 27 Monaten. Wir berichten regelmäßig über die Fortschritte. Mehr erfahren: mint.ngo/irak-ninewa



»Die Menschen lebten ein ganz normales Leben – wie wir«

Eva-Lotta Schiermeyer ist bei Malteser International für die Entwicklung und Steuerung des Wiederaufbauprogramms in der Ninewa-Ebene zuständig. Sie hat das Programm von Anfang an begleitet und berichtet im Interview über ihre persönlichen Eindrücke aus der Region.

Tausende Menschen wurden während der IS-Herrschaft aus der Ninewa-Ebene vertrieben. Seit 2018 hilft Malteser International ihnen bei der Rückkehr in die Heimat.

In der Ninewa-Ebene hat es in den Kriegsjahren große Zerstörungen gegeben: Wie war es für Sie, in ein Gebiet zu reisen, das vom Krieg komplett zerstört wurde?

Eva-Lotta Schiermeyer: Bis zu meiner ersten Reise nach Ninewa war das Thema Krieg für mich lediglich ein abstrakter Begriff aus dem Geschichtsunterricht, aus Schwarzweißfilmen und aus den Erzählungen meiner Großmutter. Als ich dann die ersten Male durch die zerstörten Wohnhäuser in den Dörfern und Städten der Ninewa-Ebene lief, waren die Gewalt und ihre schrecklichen Folgen für die Menschen plötzlich sehr gegenwärtig. Die Zerstörung, die ich mit eigenen Augen sehen konnte, war noch nicht lange her. Ich sah verrosteten Spielzeug, Geschirr, Haarföhne – alles Dinge, die auf ein ganz normales Leben der Bewohner hindeuteten, wie auch wir es leben. Ich fragte mich, ob die Menschen die Angriffe überlebt haben und wie fluchtartig die Familien ihr Zuhause verlassen mussten.

Malteser International hat gemeinsam mit Kirche in Not und der Deutschen Bundesregierung ein umfangreiches Programm zum Wiederaufbau der Region aufgelegt. Was sind die Ziele der Arbeit in der Ninewa-Ebene?

Wir hoffen, dass wir mit unseren Aktivitäten möglichst viele Menschen dazu bewegen können, in ihre Heimat zurückzukehren und sich dort wieder langfristig anzusiedeln. Zu Beginn unserer Arbeit haben wir die Ursachen für das Fernbleiben der Rückkehrer analysiert. Natürlich ist die Zerstörung ihrer Häuser ein Grund. Es fehlen aber auch Schulen und Kindergärten, berufliche Perspektiven für Jugendliche, Einkommensmöglichkeiten sowie Orte der Gemeinschaft und Begegnung. Schließlich hatten jahrelange Anfeindungen und Kämpfe zwischen den vielen ethnischen Gruppen und religiösen Minderheiten das Klima in den Gemeinden belastet. Für alle diese Probleme versuchen wir Lösungsansätze zu entwickeln.

Was macht das Programm für Sie besonders?

An dem Programm gefällt mir besonders, dass wir ein multisektorales Zusammenspiel aus Aktivitäten entwickeln konnten, das Lösungsansätze für alle diese verschiedenen Ursachen vereint. Neben dem Häuserbau bieten wir den Menschen jetzt auch Maßnahmen an, die ihnen helfen, wieder ein eigenes Einkommen zu erzielen, mit dem sie ihre Familien ernähren und ihren Kindern eine gute Bildung ermöglichen können. Wir unterstützen Aktivitäten der interkulturellen Freizeitgestaltung wie beispielsweise Fußball und gemeinsames Musizieren, um ein friedliches Miteinander der Gemeinden zu fördern. Unsere Maßnahmen sollen nachhaltige Impulse setzen, damit die Rückkehrer wieder ein unbelastetes Gefühl von Heimat entwickeln können. Bei allen Maßnahmen beziehen wir die Rückkehrer direkt mit ein. Zum Beispiel helfen sie beim Wiederaufbau von Häusern, Gemeindezentren und Wasserkanälen in ihren Heimatorten und erhalten dafür Geld von uns. Die Cash-for-Work-Maßnahmen geben ihnen heute schon ein Gefühl von Teilhabe und stiften Identität.

Wie entscheiden Sie über die Verteilung der finanziellen Mittel?

Die Mittel, die wir einer Gemeinde für den Häuserbau bereitstellen können, sind limitiert. In der Regel können wir nur einen Teil der Häuser reparieren. In jeder Gemeinde ermitteln wir daher die Haushalte, die unsere Hilfe am dringendsten benötigen. Das sind meist Witwen, ältere Menschen, Familien mit Angehörigen mit Behinderungen, oder Familien mit vielen Kindern und geringem Einkommen. Dann stellt sich die Frage, in welcher Reihenfolge die Reparaturen geplant werden sollen: Reparieren wir zum Beispiel zunächst die weniger beschädigten Häuser oder die komplett zerstörten Häuser? In einer Region konnten wir die Gemeinden diese Entscheidungen selbst treffen lassen. Ihre Partizipation und die frühzeitige Übernahme von Verantwortung sind unserer Meinung nach wichtig für die Akzeptanz und den langfristigen Erfolg des Projekts.

Gibt es besondere Herausforderungen bei der Umsetzung des Programms?

Es gibt viele und ständig neue! Eine Gemeinde beispielsweise lehnte unsere Hilfe ab. Mit der Begründung: Das Dilemma, dass nicht alle Häuser repariert werden, würde das soziale Gefüge ihrer Gemeinde ins Ungleichgewicht bringen. Mir bereitete es Sorgen, dass wir so diesen Haushalten in der Gemeinde nicht helfen konnten. Ihnen Hilfe zukommen zu lassen, würde meinem persönlichen Verständnis von sozialer Gerechtigkeit entsprechen. Dennoch musste ich die Entscheidung der Gemeinde und ihre Vorstellung von Gerechtigkeit akzeptieren. Es hilft mir, dass mir die Menschen



Eva-Lotta Schiermeyer im Gespräch mit jesidischen Frauen, welche während des Krieges aus ihren Heimatorten fliehen mussten.

nachdrücklich versicherten, dass die Solidarität, die sie in ihrer Gemeinde leben, es nicht zulassen würde, die schwachen Mitglieder ihrer Gemeinde allein auf sich gestellt zu lassen.

Die Projekte werden von Malteser International nicht in Eigenregie, sondern mit lokalen Partnern vor Ort umgesetzt. Wie läuft die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort?

(Lacht) Ohne unsere Partner wären wir nichts! Ich finde es schön, wie warmherzig die Arbeitsbeziehungen hier gelebt werden und wie engagiert die Organisationen aus den unterschiedlichen Sektoren für den Wiederaufbau arbeiten – auch wenn es manchmal frustrierende Phasen für sie gibt. Auf unseren sektorübergreifenden Workshops tauschen sich unsere Partner neugierig über ihre Erfahrungen aus. Dort merken sie noch einmal mehr, dass sie einen wichtigen Beitrag zu einem großen Ganzen leisten. Das motiviert uns alle ungemein.

Malteser International hilft in der irakischen Ninewa-Ebene beim Wiederaufbau von 2.200 Häusern.





Entwicklung: Globale Ziele, lokale Lösungen

Malteser International setzt sich weltweit für ein besseres Leben für Menschen in Not ein. Dabei orientieren wir uns an den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 und entwickeln neue Partnerschaften.



In vielen entlegenen Gebieten Myanmars spielen traditionelle Geburtsbegleiterinnen eine wichtige Rolle bei der Entbindung, wie zum Beispiel Mu Paw Whaw aus dem Dorf Htee Le Do.
FOTO: JANA AŠENBRENNEROVÁ



Ein Beitrag von
Sid Peruvemba,
stellvertretender
Generalsekretär und
Programmdirektor bei
Malteser International

»An der Stärkung von Selbstbestimmung und Eigenverantwortung führt kein Weg vorbei«

Migration, Flucht, ökonomische Ungleichheit, klimatische Veränderungen – das Register von Problembeschreibungen wird jedes Jahr erweitert. Die internationale Hilfe reagiert darauf mit einem Arsenal von Verbesserungsansätzen, deren Wirkung aber oft oberflächlich bleibt. Der Ruf nach globalen Strategien ist laut, verliert sich aber in der eigenen Komplexität und in einem Weltrettungsanspruch, für dessen Realisierung es nicht nur an Geld, sondern auch an politischem Willen mangelt. Malteser International ist selbst Teil eines immer unüberschaubaren Systems der Hilfe. Umso wichtiger ist es, unsere Beiträge zur internationalen Hilfe zu fokussieren und sie mit Exzellenz, Ehrlichkeit und Empathie zu leisten.

Das Klima ist rauer geworden: Das zeigt sich nicht nur buchstäblich in der zunehmenden Anzahl extremer Wetterereignisse und wetterbedingter Naturkatastrophen, sondern im übertragenen Sinne auch anhand der weltweiten Flucht- und Migrationsbewegungen, die in ihrer Dynamik im vergangenen Jahr noch einmal alarmierend an Fahrt aufgenommen haben. Rund 68 Millionen Menschen – das ist mehr als die Gesamtbevölkerung Frankreichs – befanden sich im Jahr 2018 weltweit auf der Flucht.

Die Gründe für diese Entwicklung sind vielfältig und gehen weit über die üblichen Erklärungen der »Flucht vor Kriegen und Gewalt« hinaus. Nicht immer ist die Fluchtursache der Menschen so klar ersichtlich wie in

den Kriegsregionen des Nahen Ostens. Verfolgung aufgrund der eigenen Religionszugehörigkeit, Ethnie, politischer oder sexueller Orientierung sowie ökonomischer Not zwingen immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen. Fluchtursachenbekämpfung bedeutet, diesen Auslösern entgegenzusteuern. Dies gelingt nur mit einem soliden politischen Fundament und einer starken Menschenrechtspolitik. Humanitäre Hilfsorganisationen können hier maximal als Katalysatoren wirken. Ihr Kernmandat bleibt jedoch die unmittelbare Linderung von menschlichem Leid und der negativen Auswirkungen von Flucht und Vertreibung.

So lokal wie möglich...

Etwa 89 Prozent aller Flüchtlinge und 99 Prozent aller intern vertriebenen Menschen leben in Entwicklungsländern. Der Zusammenhang von Armut und Flucht ist unübersehbar, um nicht zu sagen trivial. Der Schlüssel für die dringend benötigten langfristigen Perspektiven liegt bei den nationalen Regierungen – nicht nur, aber dort besonders. Isolierte Entwicklungsmaßnahmen allein erzielen keine Wirkung. Nur das Zusammenspiel von nationalen Maßnahmen und internationalen Unterstützungen, kombiniert mit einer entwicklungspolitisch geprüften Wirtschafts-, Sozial-, Umwelt- und Sicherheitspolitik, kann diese Perspektiven bringen.

Die Stärkung nationaler und lokaler Akteure sowie der Zivilgesellschaft – Lokalisierung genannt – spielt in diesem Zusammenhang eine große Rolle und steht hoch auf der Agenda von Malteser International. Auch auf der unüberschaubaren Liste der Verpflichtungserklärungen, die die Teilnehmer des Humanitären Weltgipfels 2016 in Istanbul abgegeben haben, steht diese Verpflichtung ganz oben. In den meisten Einsatzländern sind es erst die lokalen Partnerorganisationen, die unsere Hilfe möglich machen und in konkrete Aktion übersetzen. Im Krisenfall sind sie unabdingbar für schnelle und effiziente humanitäre Hilfe. Sie sind in der Regel zuerst am Einsatzort, verfügen über Ortskenntnisse und überwinden Sprach- und kulturelle Barrieren, mit denen internationale Helfer konfrontiert sind.

All das liegt auf der Hand. Und dennoch haben lokale Akteure längst nicht den Status, die Entscheidungsfreiheit oder die Finanzierungsmöglichkeiten, die ihnen zukommen sollten. Zu groß ist das Macht- und Finanzgefälle. Zudem gibt es Situationen, in denen lokale Akteure an ihre Grenzen kommen, wenn etwa die Kapazitäten nicht ausreichen oder sie in Konflikten nicht neutral auftreten können. Dennoch: An der Lokalisierung führt kein Weg vorbei. Sie ist auch keine Erfindung der humanitären Welt, sondern im Kern ein bewährtes Handlungsprinzip moderner Gesellschaftsordnung. Dort trägt sie den Namen Subsidiarität und besagt, dass Aufgaben und Problemstellungen stets von der kleinstmöglichen



Einheit bewältigt werden sollen und übergeordnete Instanzen nur dann eingreifen, wenn es unbedingt nötig ist.

Dieses Prinzip, das über die humanitäre Lokalisierungsstrategie hinausgeht, ist nicht nur ein technisches, sondern auch moralisches Projekt. Wir werden uns weiter für mehr Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Menschen vor Ort einsetzen. In Zukunft wird entscheidend sein, wie wir Prozesse in die Standorte verlagern und die Menschen, denen unsere Arbeit zugutekommt, nicht nur mitreden zu lassen, sondern sie entscheiden zu lassen.

...so international wie nötig.

Einige Krisen oder Naturkatastrophen sind in ihren Dimensionen so gewaltig, dass sie selbst für Länder, die über gute Ausstattung und Kriseninterventionsmechanismen verfügen, alleine nicht zu bewältigen sind. Dann braucht es internationale Hilfe von speziell dafür ausgebildeten Expertenteams, die die lokalen Einsatzkräfte im Bedarfsfall unterstützen können. Für diese Fälle bauen wir auch in Zukunft unsere Nothilfekapazitäten weiter aus – zentral als flexibles Einsatzteam und dezentral in den Regionalbüros. In Afrika haben wir in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt erstmalig ein länderübergreifendes Programm auf den Weg gebracht, um die Nothilfe in besonders gefährdeten Regionen langfristig effizienter zu machen.

Wir stärken die lokalen Kapazitäten im Irak, indem wir zum Beispiel eng mit lokalen medizinischen Partnerorganisationen zusammenarbeiten. Mehr zum Projekt: mint.ngo/hilfe-irak
FOTO: EMILY KINSKEY

Gleichzeitig engagieren wir uns verstärkt in der Netzwerkarbeit mit den koordinierenden Organen der Vereinten Nationen. In Zeiten immer komplexerer Krisen wird die Koordination und Zusammenarbeit aller Akteure der humanitären Hilfe eine immer wichtigere Rolle spielen. Dazu gehört es auch, bestehende Partnerschaften und Abkommen mit lokalen Institutionen fest zu etablieren, um im Krisenfall schnell reagieren zu können. Je besser die Koordinierungsmechanismen arbeiten, umso effizienter die Hilfe für Menschen in Not.

heit für alle sowie Wasser und Sanitärversorgung für Menschen jeden Alters beitragen, lesen Sie auf den Seiten 23 und 26 dieses Jahresberichts.

Neue Wege für die nationale und internationale Zusammenarbeit

Um für die Zukunft gerüstet zu bleiben, suchen wir in unserer Arbeit immer wieder nach neuen Wegen und Partnerschaften. In Uganda haben wir in Zusammenarbeit mit einem Privatunternehmen ein erstes Modell-

Die Vereinten Nationen haben mit der Agenda 2030 ein Rahmenwerk geschaffen, das eine gute Orientierung für unsere Arbeit und damit verbundene Zielvorstellungen bietet.



Agenda 2030: 17 Ziele für eine bessere Zukunft

Mehr als 90 Prozent der Menschen, mit denen wir arbeiten, leben in fragilen Staaten. Was muss geschehen, damit sich das Leben dieser Menschen dauerhaft verbessert? Die Vereinten Nationen haben mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ein Rahmenwerk geschaffen, das eine gute Orientierung für unsere Arbeit und damit verbundene Zielvorstellungen bietet. Besonders relevant unter den insgesamt 17 Nachhaltigkeitszielen sind für uns die Themen: Ende der Armut in allen ihren Erscheinungsformen, ein gesundes Leben für Menschen jeden Alters, Hunger beenden, saubere Wasser- und Sanitäreinrichtungen für alle sowie die Förderung einer friedlichen und inklusiven Gesellschaft.

In unserer langfristigen Entwicklungszusammenarbeit orientieren wir uns an diesen Zielen und den dazu gehörigen Maßnahmen. Wie wir zu den Zielen Gesund-

projekt begonnen, das durch den Einsatz klimaneutraler Baumaterialien nicht nur die Umweltbelastungen in der Region reduziert, sondern auch Zukunftsperspektiven und Arbeitsplätze für Flüchtlinge und junge Menschen in Uganda bieten wird. Partnerschaften wie diese werden in Zukunft eine immer wichtigere Rolle in unserer Arbeit spielen.

In der internationalen Hilfe werden wir uns in den kommenden Jahren auf zahlreiche Veränderungen einstellen müssen. Ich persönlich blicke diesen Herausforderungen mit der Gewissheit entgegen, dass wir bei Malteser International alles dafür tun werden, weiter Menschen in Not bestmöglich zu helfen und unseren Erfolg ausschließlich daran zu messen.



»Gesundheit und Wohlergehen für alle«

Daw Ka Let Tal hat ihr Baby in einem von uns unterstützten Gesundheitszentrum in Myanmar auf die Welt gebracht.

FOTO:
JANA AŠENBRENNEROVÁ

Ziel 3 der Agenda 2030 sieht vor, die Gesundheit der Menschheit nachhaltig zu verbessern. In zahlreichen Projekten trägt Malteser International weltweit dazu bei, dieses Ziel zu erreichen. In Myanmar bauen wir in den entlegensten Gebieten des Landes Gesundheitsnetzwerke auf, um insbesondere die Gesundheit und das Wohlergehen von Schwangeren, Müttern und Kindern zu verbessern.



Weltweit sterben zu viele Mütter und Kinder. Die Vereinten Nationen nennen die Senkung der Sterblichkeit von Müttern und Neugeborenen als erste Indikatoren, um das dritte Ziel der Agenda 2030 zu erreichen – »Gesundheit und Wohlergehen für alle«.

Ein Vergleich zwischen Myanmar und Spanien – Länder mit ähnlichen Einwohnerzahlen – aus dem Jahr 2015 hilft das Ausmaß zu verstehen: Während in Spanien insgesamt 786 Neugeborene den ersten Lebensmonat und 21 Frauen die Geburt nicht überlebten, starben im gleichen Jahr in Myanmar 23.869 Neugeborene und 1.700 Frauen bei der Entbindung.

Schlechte Gesundheitsinfrastruktur, Armut und mangelnde Hygiene

Welches sind die Ursachen für einen so enormen Unterschied? »Es gibt große Qualitätsunterschiede in der Schwangerschaftsvor- und -nachsorge sowie in der Geburtshilfe«, berichtet Maren Paech, Programmreferentin Myanmar bei Malteser International. »Als wir unsere Arbeit in Myanmar aufgenommen haben, war insbesondere in den ländlichen, sehr entlegenen Regionen die Gesundheitsinfrastruktur schlecht. Die wenigen Gesundheitszentren, die es gab, waren nur unzureichend besetzt und ausgestattet. Es fehlten Impfstoffe und Medikamente, aber auch gut ausgebildetes Personal und technische Geräte. Die Stationen waren für viele Patienten nur über Fußmärsche von mehreren Stunden zu erreichen und in der Regenzeit oft ganz abgeschnitten.«



Dr. Khine
Projektmanagerin im Kayin Staat

»Die Menschen in unseren Programmgebieten gestalten die Gesundheitsprojekte aktiv mit.«

Zahlreiche Haushalte besaßen zudem noch keinen Zugang zu sicherem Trinkwasser und keine Toilette. Defäkation im Freien führt jedoch schnell zum Ausbruch von Durchfallerkrankungen. Diese sind neben Lungenentzündungen die häufigste Todesursache für Kinder unter fünf Jahren in Myanmar.

Die Landbevölkerung Myanmars lebt in der Regel unterhalb der Armutsgrenze. Die meisten Frauen können sich eine ärztliche Untersuchung nicht leisten. Die Armut wird häufig begleitet von Leseschwächen – viele Menschen können nicht lesen und schreiben. Bei 135 anerkannten Ethnien gibt es zudem Sprachbarrieren, die die Gesundheitskommunikation erschweren. Das führt dazu, dass die ländliche Bevölkerung zu wenig über Schwangerschaftsrisiken und Möglichkeiten der Prävention weiß. Viele Mütter sind sich nicht darüber bewusst, wie vorteilhaft das Stillen sein kann oder wie wichtig kindgerechtes Essen für die gesunde Entwicklung ihrer Kinder ist.

Für Entbindungen vertrauen die meisten Frauen aus dem ländlichen Raum bis heute auf die Geburtshilfe durch traditionelle Geburtsbegleiterinnen. In der Regel fehlt es diesen jedoch, trotz ihrer oft jahrzehntelangen Erfahrung, an elementarem Wissen über wichtige Hygienemaßnahmen, über Komplikationen während der Schwangerschaft und Geburt oder über notwendige Vor- und Nachsorgemaßnahmen.



Khin Saw Wai
Assistant Program Coordinator
im Rakhine Staat

»Unser System für Notfallüberweisungen konnte bereits das Leben vieler Mütter und Kinder retten.«

Gesundheitsdienste nach dem Konzept der Basisgesundheitsversorgung

»Mit Beginn unserer Mutter-Kind-Programme in Myanmar haben wir für drei Projektregionen Maßnahmenpakete nach dem globalen Ansatz der Basisgesundheitsversorgung entwickelt. Wir wollen die bereits vorhandenen Strukturen der lokalen Gesundheitsbehörden stärken und sinnvoll ergänzen«, sagt Paech. Um die wichtigsten Ursachen für die Sterblichkeit von Müttern, Kindern und Neugeborenen zu bekämpfen, bauen wir gemeinsam mit dem Gesundheitsministerium die formale Infrastruktur des Landes aus: Dafür errichten wir Gesundheitszentren, statten sie aus und unterstützen das Ministerium bei der Aus- und Weiterbildung von Gesundheitspersonal und bei der Durchführung von Impfkampagnen.

Auf der Gemeindeebene unterstützen wir die Ausbildung von Gemeindegesundheits Helfern und Hilfshebammen. Auch sie gehören dem öffentlichen Gesundheitswesen auf Dorfebene an. Sie klären die Bewohner über Gesundheitswissen und -verhalten auf und dienen gleichzeitig als wichtige Schnittstelle zu den Gesundheitszentren.

Ergänzend fördern wir die Gründung freiwilliger Gesundheitskomitees und Mutter-Kind-Gruppen. Bei medizinischen Komplikationen können diese einen Überweisungsmechanismus anstoßen, der Notfalltransporte von Schwangeren und Neugeborenen an ein übergeordnetes Gesundheitszentrum oder an ein Krankenhaus möglich macht. Dank dieses Mechanismus konnten schon mehrfach lebensbedrohliche Situationen abgewendet werden. Auch die traditionellen Geburtshelferinnen, die nach wie vor eine wichtige Rolle in der Geburtshilfe spielen, erhalten von uns wertvolles Wissen über die Schwangerschaftsvor- und nachsorge. Für die Geburtshilfe nutzen sie nunmehr so genannte »Clean Delivery Kits«, die Material für eine hygienische Entbindung enthalten. In regelmäßigen Treffen kommen schließlich alle Gesundheitsakteure zusammen, um sich über den aktuellen Stand der Gemeindegesundheit auszutauschen und Synergien zu bilden.

Nicht zuletzt bohren wir Brunnen und unterstützen Haushalte beim Bau von Latrinen. »Mit einer sicheren Wasser- und Sanitärversorgung tragen wir erheblich zur Steigerung der Gesundheit und Lebensqualität der Menschen bei«, erklärt Paech.

Partizipation und Vernetzung als Erfolgsfaktoren

»Besonders wichtig war uns von Beginn an, das Wissen breit in der Bevölkerung zu verankern und den Menschen zuzuhören, da sie schließlich die Experten für ihr Leben sind. Problemlösungen erarbeiten wir daher immer gemeinsam«, sagt Paech. Die Menschen in unseren Projektgebieten gestalten die Verbesserung ihrer Lebensumstände in erster Linie selbst. Sie bringen sich mit Ideen und mit ihrer Arbeitskraft aktiv mit ein. Zudem wird das Gesundheitswesen sowohl auf der Gemeindeebene als auch auf überregionaler Ebene gestärkt, so dass diese sich gut ergänzen und vernetzt sind. Die bestehenden lokalen Strukturen bleiben dabei erhalten: Traditionelle Geburtshelferinnen behalten weiterhin ihre Rolle als wichtige Vertrauensperson für schwangere Frauen und junge Mütter. Sie sind jetzt aber besser geschult und ausgestattet und können die offiziell zuständigen Hebammen besser unterstützen.

Verbesserte Gesundheit in den entlegenen Gebieten Myanmars



Unsere Ziele 2018:

Ausbau der medizinischen Versorgungsinfrastruktur und gemeindebasierter Gesundheitsnetzwerke sowie Sicherung des Zugangs zu Trinkwasser und Sanitärversorgung für die ländliche Bevölkerung

Das haben wir erreicht:

25.801 Menschen erhielten in unseren Gesundheitseinrichtungen medizinische Behandlung. Wir bauten zehn neue Gesundheitszentren und rehabilitierten zwei bestehende Zentren. 25.319 Menschen erhielten Zugang zu sauberem Wasser.

Unsere Geber:

Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, The Global Fund, UNICEF

Unsere Partner:

Lokale Gesundheitsbehörden und Gemeinden

Im Projektstandort Kayin haben die Maßnahmen nachweislich positive Wirkungen gezeigt: Unseren Erhebungen zufolge hat sich der Anteil der Mütter, die an den empfohlenen zwei Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen und einer Nachsorgeuntersuchung teilnahmen, seit Projektbeginn im Jahr 2014 von 15,7 Prozent auf 31,6 Prozent im Jahr 2018 verdoppelt. Auch bei der Immunisierung der Kinder hat sich einiges getan: Waren 2014 nur zwei Prozent der Kinder unter fünf Jahren gemäß den Empfehlungen geimpft, erhielten im Jahr 2018 bereits 19,9 Prozent der Kinder die Impfungen. »Die Ergebnisse bestärken uns in unserem Ansatz«, sagt Paech. »Gemeinsam mit unseren Partnern wollen wir die positiven Entwicklungen auch in den kommenden Jahren weiter voranbringen, um die Gesundheit der Menschen insbesondere in den benachteiligten Gemeinden nachhaltig zu verbessern.«

Agenda 2030: Die Mütter- und Neugeborenensterblichkeit muss weltweit gesenkt werden

	Spanien (46 Mio. Einwohner)	Myanmar (53 Mio. Einwohner)	Zielvorgabe Agenda 2030
Neugeborene, die 2015 den ersten Lebensmonat nicht überlebten	786 (1,9 pro 1.000 Lebendgeburten)	23.869 (25,3 pro 1.000 Lebendgeburten)	Maximal 12 pro 1.000 Lebendgeburten
Mütter, die 2015 während der Entbindung starben	21 (5 pro 100.000 Lebendgeburten)	1.700 (178 pro 100.000 Lebendgeburten)	Maximal 70 pro 100.000 Lebendgeburten

Ein Vergleich zwischen Spanien und Myanmar zeigt, wie groß die weltweiten Unterschiede in der Mütter- und Neugeborenensterblichkeit sind.

QUELLE: UNICEF



Sauberes Wasser schützt vor Krankheiten: »Prävention ist immer besser als Heilen«

Mit Ziel Nummer 6 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung will die Weltgemeinschaft es schaffen, alle Menschen bis zum Jahr 2030 mit Zugang zu Wasser und zu sanitären Einrichtungen zu versorgen. Arno Coerver ist als Global WASH Advisor für Malteser International tätig und berichtet, wie wir mit unserer Arbeit zur Erreichung des Ziels beitragen.

FOTO: INDIEN, CARMEN WOLF



Warum kommt dem Thema WASH (Wasser, Sanitärversorgung & Hygiene) eine so große Bedeutung in der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit zu?

Arno Coerver: Der Zugang zu sauberem Wasser, zu sanitären Einrichtungen und Hygiene ist wichtig, weil er erhebliche Auswirkungen auf die Gesundheit hat. Unser Fokus bei Malteser International lag schon immer auf dem Gesundheitsbereich. Ein angemessener Zugang zu Wasser- und Sanitardienstleistungen ist ein effektives Mittel, um Krankheiten vorzubeugen: Prävention ist immer besser als Heilen! Das gilt besonders für Menschen, die in Regionen leben, in denen die Gesundheitsversorgung nur unzureichend oder oft überhaupt nicht gegeben ist.

Was sind die Gründe, warum so viele Menschen keinen Zugang zu sauberem Wasser haben?

In besonders dicht besiedelten Gebieten können Grundwasserquellen verunreinigt und für Trinkwasserzwecke ungeeignet sein. In anderen Fällen führt der Bevölkerungsdruck zu Wasserknappheit, da sich mehr Menschen die begrenzten Ressourcen teilen müssen. Auch der Klimawandel beeinflusst Niederschlagsmuster, so dass Gebiete mit begrenzten Wasserquellen auszutrocknen drohen. In diesen Regionen müssen Menschen oft viele Kilometer zu Fuß zurücklegen, um Trinkwasserquellen zu finden – aus traditionellen Gründen in der Regel die Frauen und Mädchen.

Die Vereinten Nationen berichten, dass über 80 Prozent der Länder über unzureichende Finanzmittel

verfügen, um ihre nationalen Ziele für Wasser, Abwasser und Hygiene zu erreichen. Neben finanziellen Mitteln fehlt es oft auch an den technischen Fertigkeiten, zentrale Wasserversorgungs- und sichere Sanitärsysteme selbstständig herzustellen.

Verunreinigtes Wasser kann tödlich sein

Jeden Tag sterben weltweit mehr als 700 Kinder unter fünf Jahren an vermeidbaren Krankheiten wie Durchfall, die durch verunreinigtes Wasser oder mangelnde Hygiene verursacht werden.

→ **Stay healthy: Menschen benötigen dringend sauberes Wasser, Sanitärversorgung und Seife, um gesund zu bleiben.**

QUELLE: UNICEF (STAND: 2018)

Wie tragen wir zu einer besseren Versorgung der Menschen mit Wasser bei?

Wir sorgen uns in erster Linie um Menschen, die sich am wenigsten selbst helfen können. Dazu gehören Kinder, Frauen, ältere Menschen, Menschen mit Behinderungen und Flüchtlinge. Ein großer Teil unserer Arbeit ist natürlich technisch, indem wir Brunnen bohren oder rehabilitieren oder indem wir Aquädukte für die Frischwasserversorgung ländlicher Gemeinden oder auch Schullatrinen bauen, wie zuletzt beispielsweise in Haiti. Diese »Hardware«-Komponenten unserer Arbeit ergänzen wir um wichtige »Software«-Maßnahmen, wie Schulungen zum nachhaltigen Betrieb und zur Wartung der Anlagen und zur Hygiene.

Denn Zugang allein zu Wasser hilft nicht, wenn nicht auch der hygienische Umgang mit Wasser gelernt wird. Gerade in armen Ländern sind die Menschen nicht immer mit allen wichtigen Hygienepraktiken vertraut. Deswegen kooperieren wir oft mit Schulen und integrieren Hygiene-Aufklärung in den Unterricht. Wir arbeiten dabei eng mit der German Toilet Organization zusammen, die großartiges Material für den Unterricht erstellt hat, und verwenden unter anderem die bewährte »Fit for School«-Methode, welche die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit für ein Programm auf den Philippinen entwickelt hat.

Die Weltwasserwaage hängt schief

- 2,1 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sicherem Wasser
- 4,5 Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu sicherer Sanitärversorgung
- 73 % der Menschen in den am schwächsten entwickelten Ländern besitzen keine Seife

→ **Malteser International arbeitet an #Water4All 2030**

QUELLE: VEREINTE NATIONEN (STAND: 2018)



Arno Coerver berät als Global WASH Advisor zahlreiche Länderprogramme für den Zugang zu Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene.

Wird die Weltgemeinschaft ihr WASH-Nachhaltigkeitsziel bis 2030 erreichen?

Die Ziele sind in der Tat ambitioniert und sie verlangen stetige Anstrengungen von allen Seiten. Aber wir machen von Jahr zu Jahr wichtige Fortschritte, die mich positiv stimmen.

In Nigeria versorgen wir Menschen, die vor Boko Haram geflohen sind, mit sauberem Trinkwasser.

FOTO:
EMILY KINSKEY





Neue Partnerschaften für nachhaltige innovative Lösungen

Uganda: Hier entsteht im Rhino Camp ein Klassenzimmer aus Reisstrohpaneelen. Mehr zum Projekt: mint.ngo/klima-neutrales-bauen
FOTO: NYOKABI KAHURA

Armut, Jugendarbeitslosigkeit und zunehmende Ungleichheiten – um den großen Herausforderungen des afrikanischen Kontinents zu begegnen, suchen wir nach neuen Wegen und Partnerschaften, um fragile Gemeinschaften dauerhaft zu stärken und mit neuen Lösungen zu den globalen Entwicklungszielen beizutragen. In einem ersten Pilotprojekt mit einem sozialen Unternehmen arbeitet Malteser International in Uganda daran mit, bestehende Umweltprobleme zu verringern und die Jugendarbeitslosigkeit zu senken.

Über 1,3 Millionen Flüchtlinge leben in Uganda, die meisten von ihnen sind vor der anhaltenden Gewalt aus dem Südsudan geflohen. Uganda ist ein sehr aufnahmefreundliches Land und stellt den Menschen eigenes Land zur Bewirtschaftung zur Verfügung. Der hohe Bedarf an Baumaterialien und Feuerholz für die neuen Siedlungen hat jedoch enorme Auswirkungen auf die Umwelt: Millionen von Bäumen wurden bereits gefällt und natürliche Lebensräume zerstört. Noch immer gibt es nicht genügend Unterkünfte für alle Menschen. Auch der lokale Arbeitsmarkt ist unter Druck, insbesondere die Jugendarbeitslosigkeit ist in Uganda ein großes Problem. Zusätzlich fehlt es an sozialer Infrastruktur, es gibt zu wenige Schulen und Gesundheitszentren.

Klimaneutral bauen, die lokale Wirtschaft stärken

Um diesen Entwicklungen entgegen zu wirken, gründete Malteser International im Jahr 2018 eine Partnerschaft mit der Impact Building Solutions Foundation (IBSF), einem sozialen Unternehmen aus Uganda, das Baupaneele aus Reisstroh herstellt. Reisstroh ist ein Abfallprodukt in der landwirtschaftlichen Reisproduktion und stellt eine CO₂-neutrale Alternative für traditionelle Baumaterialien wie Ziegelsteine dar, deren Herstellung sehr viel Holz als Brennmaterial benötigt.

Die Idee: Mit der Produktion eines umweltfreundlichen Baustoffes tragen wir gemeinsam mit IBSF nicht nur einen Teil zur Lösung der bestehenden Umweltprobleme bei, sondern schaffen gleichzeitig Arbeits- und Verdienst-

möglichkeiten in der Region. Viele Landwirte in Uganda bauen Reis als Grundnahrungsmittel an. Schätzungen zufolge entsteht bei der Produktion von einer Tonne Reis rund die Hälfte an Abfallmaterial, wie Spreu und Stroh, das die meisten Landwirte auf offenem Feld verbrennen. Eine hohe Luftverschmutzung und Atemwegsinfekte sind vielfach die Folge. Indem wir dieses organische Abfallprodukt als Baumaterial verwenden, schaffen wir eine neue Wertschöpfungskette für die Landwirte in der Region. In der Produktion der Strohpaneele wiederum entstehen Arbeits- und Ausbildungsplätze. Um die soziale Infrastruktur zu verbessern, ist der Bau weiterer Gebäude mit dem klimafreundlichen Material geplant.

Perspektiven schaffen, Innovationen ermöglichen

Malteser International setzt in seiner Regionalstrategie für den afrikanischen Kontinent einen besonderen Schwerpunkt auf die Ausbildung von Jugendlichen und die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten für junge Menschen. »Gemeinsam mit IBSF bieten wir ein Trainingsprogramm für junge Menschen und Flüchtlinge aus der Region an und entwickeln Weiterbildungsangebote mit technischen Berufsschulen, die sich an dem nationalen Entwicklungsplan für Uganda orientieren. Davon profitieren nicht nur die Angestellten von IBSF, sondern auch die jungen Menschen in den umliegenden Gemeinden, denen sich endlich eine Zukunftsperspektive bietet«, sagt Roland Hansen, Leiter der Afrikaabteilung bei Malteser International.

Innovationen wie die Produktion der Reisstrohpaneele wären ohne akademische Forschung nicht möglich. Um diese neue Technologie weiter zu verbessern, unterstützt Malteser International den Austausch zwischen Hochschulen in Deutschland und der Makerere Universität in Kampala. An der Makerere Universität wird IBSF aus Reisstrohpaneelen ein Zentrum für nachhaltiges Bauen und Forschen errichten, wo sich ugandische Studenten weiter mit umweltfreundlichen Baumaterialien und -techniken befassen können.

Soziale Unternehmen unterstützen – ein neuer Weg in der internationalen Hilfe

»Für uns spielen multilaterale Partnerschaften schon lange eine wichtige Rolle. Bereits im Jahr 2000 errichteten wir gemeinsam mit der Diözese Mahagi-Nioka im Nordosten der DR Kongo und dem nationalen Büro für medizinische Versorgung ein Medikamentenlager für die ländliche Bevölkerung«, sagt Hansen. Sechs Jahre später wurde daraus die lokale Zentralapotheke CAAMENIHU. Heute ist CAAMENIHU ein erfolgreiches soziales Unternehmen, das rund vier Millionen Menschen in ländlichen Regionen der DR Kongo mit Medikamenten und medizinischen Produkten zu bezahlbaren Preisen versorgt.

Uganda: Flüchtlingshilfe und Ausbau von sozialer Infrastruktur



Unsere Ziele 2018:

Verbesserung der Lebensbedingungen der südsudanesischen Flüchtlinge, Ausbau der sozialen Infrastruktur und Schaffung von Arbeitsplätzen durch klimaneutrales Bauen

Das haben wir erreicht:

Wir haben 50.000 Menschen täglich mit sauberem Trinkwasser versorgt. Wir verteilten Menstruationskits an vier Schulen. Wir pflanzten 100.000 Setzlinge, die den Boden effektiv gegen Erosion schützen. Wir bauten neue Klassenzimmer und ein Projektbüro auf klimaneutrale Weise. Wir verbesserten die Einkommensmöglichkeiten von 300 Reisbauern.

Unsere Partner: IBSF, Makerere Universität Kampala

Wirtschaftliche Entwicklung in schwachen Regionen fördern, Innovationen voranbringen, Arbeitsplätze schaffen und Gemeinschaften stärken – Partnerschaften mit starken sozialen Unternehmen ermöglichen es Hilfsorganisationen über die bisherigen Grenzen der Entwicklungszusammenarbeit hinaus, einen echten Mehrwert für besonders benachteiligte Menschen zu schaffen. »Die Beispiele aus der DR Kongo und aus Uganda bestärken uns darin, diesen Weg weiterzugehen und die Zusammenarbeit mit sozialen Unternehmen und multilaterale Partnerschaften in Zukunft weiter zu stärken. Wir glauben, dass wir nur gemeinsam wirkliche Veränderungen in den Gesellschaften erreichen können«, sagt Hansen.



Matthias Witt
Leiter Business Development,
Malteser International Afrika

»Soziale Unternehmen schließen eine Lücke zwischen den Angeboten des öffentlichen und des privaten Sektors. Damit können sie eine wichtige Rolle zur Erfüllung einer der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit spielen: das Leben der Ärmsten weltweit zu verbessern.«

Programmübersicht 2018: Afrika

Gesamtausgaben 2018: 21.059.362 € | Vorjahr: 14.915.459 €

(sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Burundi ³ 617.006 €	1	Bujumbura und Ngozi: – Unterstützung je eines Kinderheims, inklusive psychosozialer sowie juristischer Unterstützung mit dem Ziel, die Kinder wieder in ihre Familien zurückzuführen Provinzen Rutana, Makamba und Muyinga: – Verbesserung des Zugangs zur psychosozialen und psychiatrischen Versorgung Provinz Rumonge: – Aufbau eines Jugendnetzwerkes und Verbesserung der Gesundheitsversorgung für benachteiligte Gruppen Provinz Bubanza: – Erweiterung der Trinkwasserversorgung und Verbesserung der Hygiene sowie Vorbereitung auf erneute Cholera-Ausbrüche	AA, Stiftung Seliger Gerhard	Fondation Stamm und ADP, CNPK, Croix Rouge
DR Kongo ^{1,3} 6.588.302 €	8	Provinzen Ituri, Haut-Uélé und Kasai-Central: – Stärkung des Gesundheitssystems durch die Verbesserung der medizinischen Versorgung für die Bevölkerung in 12 Gesundheitszonen – Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienesituation der Bevölkerung mit besonderem Fokus auf die Vorbereitung auf mögliche Epidemien sowie eine schnellere Reaktionsfähigkeit im Falle eines Ausbruchs – Gesundheitsversorgung, Behandlung akuter Mangelernährung und Bereitstellung von Wasser für intern Vertriebene, Geflüchtete aus dem Südsudan und für die Aufnahmegemeinschaften Provinz Bas-Uélé: – Stärkung des Gesundheitssystems durch einen besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen und eine höhere Qualität der medizinischen Versorgung der Bevölkerung in zwei Gesundheitszonen im Norden des Territoire Bongo – Vorbereitung des Gesundheitssystems auf mögliche Epidemien sowie eine schnellere Reaktionsfähigkeit im Falle eines Ausbruchs – Gesundheitsversorgung und Behandlung akuter Mangelernährung für Geflüchtete aus der Zentralafrikanischen Republik Provinzen Ituri, Haut-Uélé und Kasai-Central: – Vorbereitung des Gesundheitssystems auf einen Ebola-Ausbruch – Unterstützung bei einem Forschungsprojekt zum Nicksyndrom	AA, ADH, BMZ, EuropeAid, Stiftung Seliger Gerhard, UAnt- werp	CAAMENIHU, EUP FASS, lokale Gesundheitsbehörde, staatliche Gesundheitszentren und Krankenhäuser
Guinea ¹ 55.586 €	1	– Besserer Zugang zur Gesundheitsversorgung in Mittelguinea sowie eine bessere Vorbeugung von Epidemien infolge der Ebola-Krise	BMZ, ADH	AMALTE Guinée
Kenia/ Äthiopien ^{1,3} 2.370.995 €	7	Marsabit County: – Anpassung an den Klimawandel und Erhaltung natürlicher Ressourcen für halbnomadische Viehhalter in besonders trockenen Gebieten – Nothilfeinsatz während der Dürre für halbnomadische Hirtenfamilien in besonders trockenen Gebieten Marsabit County/Kenia und Omorate/Äthiopien: – Grenzübergreifende Unterstützung in der Ernährungssicherung und Widerstandsfähigkeit von benachteiligten Halbnomaden in Dürregebieten in Nordkenia und Südäthiopien Nairobi: – Bekämpfung von Tuberkulose – Verbesserter Umgang mit nichtübertragbaren Krankheiten in informellen Siedlungen National: – Deutsch-kenianische Multiakteurspartnerschaft zur Förderung benachteiligter Gesundheitsberufe	AA, ADH, AMREF, BMZ, CICF, NiN	AIHD, ECC SDCO, Gesundheitsbehörden, KHF, AMREF, PACIDA, staatliche und private Gesundheitszentren
Nigeria ^{1,3} 1.296.703 €	2	Borno State: – Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen von Binnenvertriebenen und der aufnehmenden Bevölkerung	AA, Stiftung Seliger Gerhard	Caritas Nigeria

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
ADH: Aktion Deutschland Hilft
AMREF: Amref Health Africa
BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BPRM: Bureau for Population, Refugees and Migration (US Department of State)
CICF: County Innovation Challenge Fund
ECHO: Büro für humanitäre Hilfe und Bevölkerungsschutz der Europäischen Kommission
FAO: Food and Agriculture Organization of the United Nations
FIND: Foundation for Innovative New Diagnostics
GFFP: Global Fund for Forgotten People
NiN: Nachbar in Not
PRM: Bureau of Population, Refugees, and Migration
UAntwerp: University of Antwerp
UNICEF: United Nations International Children's Emergency Fund

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Südsudan ^{1,3} 4.932.639 €	11	Deim Zubeir: – Nothilfe im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene – Notfallunterstützung für Vertriebene und besonders Bedürftige durch die Verteilung von landwirtschaftlichen Werkzeugen, Saatgut und Trainings in modernen landwirtschaftlichen Techniken und im Fischfang Maridi und Umgebung: – Nachhaltige Verbesserung der Qualität der landwirtschaftlichen Produktion, damit vor allem benachteiligte Gruppen mit den angebauten Produkten ihren Lebensunterhalt aufbessern können Juba und Umgebung: – Verbesserung der Ernährungssicherung in unterversorgten stadtnahen Gemeinden von Juba – Verbesserung der Ernährungssituation durch Schulspeisung an Grundschulen in Lologo – Besserer Zugang zu Wasser, Sanitär und Hygiene für arme Gemeinden und Binnenvertriebene in Juba und Umgebung unter anderem mit dem Ansatz der Gemeindegeleiteten Totalen Sanitärversorgung (CLTS) – Kontrolle und Forschung zur Schlafkrankheit Rumbek: – Verbesserung der Lebensqualität in einem Dorf mit leprakranken Menschen durch Unterstützungsmaßnahmen im Bereich Landwirtschaft Wau und Umgebung: – Bargeldauszahlung für besonders bedürftige Gruppen und Schulspeisung an drei Grundschulen in und außerhalb von Camps für Binnenvertriebene – Verteilung von landwirtschaftlichen Werkzeugen und Saatgut an Binnenvertriebene und besonders Bedürftige und Training in modernen landwirtschaftlichen Techniken und im Fischfang – Verbesserung des landwirtschaftlichen Anbaus für den eigenen Bedarf und für eine anschließende Vermarktung sowie Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen in Bussere/Bagari, Wau County, Western Bahr el Ghazal – Nachhaltige Verbesserung der Ernährungssicherung und der Wasserversorgung in unterversorgten Gemeinden am Stadtrand von Wau – Angebote zur Berufsausbildung und über Verdienstmöglichkeiten für die Bevölkerung von Wau und der Region Bahr el Ghazal, die von den Konflikten betroffen sind Yei und Umgebung: – Bereitstellung von Medikamenten und Zusatznahrung zur Vorbeugung von Mangelernährung an benachteiligte Frauen und Kinder – Renovierung einer Krankenstation für Tuberkulosekranke und Unterstützung des Krankenhauses mit Medikamenten und Verbrauchsmaterial – Kontrolle und Forschung zur Schlafkrankheit	AA, ADH, BMZ, FIND, FAO, GFFP, Stiftung Seliger Gerhard, UNICEF	Diözese Wau, Mary Help Association, Department of Public Utilities, Agok Leprosy Training Center, 6 Schulen in Wau, lokale Behörden, MoH, New Sudan Women Federation, RAAH, Don Bosco Vocational Training Center, CEFORD, OPM, Katholische Universität, Bildungsministerium
Tansania ³ 488.250 €	1	Distrikt Kakonko (Mtendeli & Nduta Flüchtlingscamp): – Akutschirurgie und Geburtshilfe für die Flüchtlinge in den Camps Nduta und Mtendeli und für die Gastgemeinde im Distrikt Kakonko, Region Kigoma	AA	Tanzanian Red Cross Society, The Kolping Society of Tanzania
Uganda ^{1,3} 3.774.660 €	5	Distrikte Arua, Yumbe und Gulu: – Verbesserung der Gesundheitssituation und des Lebensraums südsudanesischer und kongolesischer Flüchtlinge durch einen besseren Zugang zu sauberem Trinkwasser, Anlage von Gemüsegärten, Anpflanzung von Bäumen, Einrichtung von Wasserkomitees, Bau von Gemeindelatrinen und Verteilung von Hygieneartikeln und Wasserkanistern in verschiedenen Flüchtlingssiedlungen Nordugandas – Verbesserung der Epidemievorsorge in Gesundheitszentren im Hinblick auf die Ebola-Epidemie im Nachbarland DR Kongo – Förderung nachhaltiger Instandhaltung der Wasserinfrastruktur im Rhino Camp, Arua Distrikt, Norduganda Kampala: – Selbsthilfegruppe für Mütter von Kindern mit Behinderungen – Senkung der Sterblichkeit und Erkrankungen von Müttern und Kindern sowie Verbesserung der Diagnosemethode für Neugeborene, insbesondere im Hinblick auf die Sichelzellerkrankheit National: – Verbesserte Notfallversorgung durch Fachkräftequalifizierung und Etablierung von Koordinationsmechanismen und Verbandsstrukturen für ein national operatives Rettungswesen in Uganda – Kooperation mit einem Sozialunternehmen im Bereich soziale Infrastruktur aus CO₂ neutralen Strohpaneelen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und als Beitrag zum Klimaschutz	AA, ADH, BMZ, BPRM, Stiftungen, ZOA, Stiftung Seliger Gerhard	GoU, IBSF, Lubaga Hospital, Machnik Sickle Cell Foundation, MoH, Suubi Lyaffe, UNHCR

**Abkürzungsverzeichnis
lokale Partner:**

ADP: Association pour le Développement et la Paix
AIHD: African Institute for Health and Development
AMREF: Amref Health Africa
CAAMENIHU: Centrale d'Achat et d'Approvisionnement en Médicaments Essentiels du Nord-Ihuri et du Haut-Uélé
CEFOR: Community Empowerment for Rehabilitation and Development
CNPK: Centre Neuro-Psychiatrique de Kamege
DBVTC: Don Bosco Vocational Training Center
ECC SDCO: The Ethiopian Catholic Church Social and Development Commission
EUP FASS: Etablissement d'Utilité Publique – Fonds d'Achat de Services de Santé
GoU: Government of Uganda
IBSF: Impact Building Solutions Foundation
KHF: Kenyan Healthcare Federation
MoH: Ministry of Health
OPM: Office of the Prime Minister, Uganda
PACIDA: Pastoralist Community Initiative Development and Assistance
RAAH: Rural Action Against Hunger
UNHCR: United Nations High Commissioner of Refugees

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen

² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International

³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

Länderübergreifende Kosten (Logistik, etc.): 935.221 €

Programmübersicht 2018: **Asien**

Gesamtausgaben 2018: 15.146.870 € | Vorjahr: 11.717.661 €
(sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Afghanistan ³ 394.881 €	2	Provinz Laghman und Kabul: – Winterhilfe für Binnenvertriebene und rückkehrende afghanische Flüchtlinge – Medizinische Grundversorgung für Gastgemeinden, Binnenvertriebene und rückkehrende afghanische Flüchtlinge	AA, ADH, Henkel Stiftung	Afghanischer Frauen- verein, Union Aid
Bangladesch ¹ 2.265.416 €	2	Cox's Bazar: – Basisgesundheitsversorgung, Ernährungssicherung und psychosoziale Unterstützung von Flüchtlingen sowie Unterstützung der Gastgemeinden	AA, ADH	GK
Indien ³ 56.833 €	4	Tamil Nadu: – Verbesserung der Gesundheits- und Bildungssituation marginalisierter Jugendlicher Rajasthan: – Gewährleistung der Ernährungssicherheit und Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen Dürren von ausgegrenzten Dalit- und Stammesgemeinschaften in der Thar-Wüste Bihar: – Stärkung der Widerstandsfähigkeit der vom Hochwasser betroffenen Gemeinden entlang des Koshi-Flusses durch Wasser-, Sanitär- und Hygienemaßnahmen sowie Katastrophenvorsorge Kerala: – Nothilfe und Wiederaufbau für von Hochwasser betroffene Familien durch den Bau von Häusern und Verteilung von Haushaltsgegenständen	ADH, BMZ, Stiftun- gen	Pro-Vision, UNNATI – Organisation for Development Education, SSK, Catholic Diocese of Muvattupuzha
Indonesien ³ 420.758 €	1	Zentral-Sulawesi – Nothilfe und Wiederaufbau für die von Tsunami und Erdbeben betroffenen Gemeinden	ADH, Staats- kanzlei NRW	YAKKUM
Kambodscha ³ 60.391 €	2	Samrong: – Verbesserung der Gesundheitssituation durch Stärkung von Selbsthilfeinitiativen im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene Siem Reap: – Verbesserte Ernährungssicherheit und Existenzsicherung von Frauen und Kindern	ADH, BMZ	CHHRA, FLD
Myanmar ¹ 5.721.735 €	18	Nördlicher und zentraler Rakhine-Staat: – Nothilfeverteilungen von Haushaltswaren und Bargeld – Medizinische Grundversorgung mit Schwerpunkt auf Gesundheit von Mutter und Kind, Vorbeugung und Behandlung von Malaria und Tuberkulose, Notfallüberweisungen – Resilienzstärkung durch Gesundheits- und Hygienemaßnahmen, Wasser und Sanitär, Katastrophenisikomanagement, Stärkung lokaler Partner – Katastrophenvorsorge in Gemeinden und an Schulen, Anpassung an den Klimawandel, Mangrovenpflanzungen und Stärkung von Gemeinden – Rehabilitation von Gesundheitszentren, Bau von Schulen, Latrinen, Evakuierungswegen Kayin-Staat: – Verbesserter Zugang zu medizinischer Grundversorgung mit Schwerpunkt auf Mutter und Kind, Wasser, sanitäre Einrichtungen und Hygiene – Nothilfe sowie Rehabilitation von Bildungseinrichtungen in von Flut betroffenen Gemeinden – Aktive Einbindung von Menschen mit Behinderungen in die Katastrophenvorsorge auf regionaler, nationaler und lokaler Ebene – Verbesserter Zugang zu Gesundheits- und Sanitäreinrichtungen und Förderung eines inklusiven Friedensprozesses Shan-Staat und Wa-Self-Administered Division: – Prävention und Behandlung von Malaria, HIV/AIDS und Tuberkulose in Kooperation mit den lokalen Gesundheitsbehörden – Bau von Gesundheitszentren – Verbesserung der Mutter-Kind Gesundheit und Ernährung – Nachhaltige Aquakultur – Unterstützung für Kinder in den ersten 1.000 Tagen ihres Lebens zur Reduzierung von Mangelernährung	AA, ADH, BMZ, GF, GIZ, UNICEF, UN OCHA, WFP, World- Fish	CERA, KDN, KDHW, MILI, Sisters of the Good Shepherd

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
ADH: Aktion Deutschland Hilft
BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
GF: The Global Fund
GIZ: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
UNICEF: United Nations International Children's Emergency Fund
UN OCHA: United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs
WCFF: World Child Future Foundation
WFP: World Food Programme

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Nepal ¹ 782.940 €	3	Distrikte Sindhupalchowk, Kavrepalanchowk und Nuwakot: – Unterstützung beim Wiederaufbau der vom Erdbeben betroffenen Gebiete und Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegen künftige Katastrophen durch den Wiederaufbau von Wasser-, Sanitär- und Hygieneeinrichtungen, Hygieneförderung, Wiederaufbau von Häusern und Gesundheitszentren, Katastrophenvorsorge und psychosoziale Betreuung in Gesundheitszentren, Schulen und Gemeinden Distrikt Sunsari: – Unterstützung der von Überschwemmungen betroffenen Gemeinden entlang des Koshi-Flusses im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene	ADH, BMZ	RSDC, CDECF, Koshish, ICSC
Pakistan ¹ 2.282.066 €	4	Provinz Khyber Pakhtunkhwa, Peshawar: – Gesundheits- und Ernährungsprojekt für Binnenvertriebene, afghanische Flüchtlinge und die aufnehmende Bevölkerung Provinz Khyber Pakhtunkhwa, Swat: – Verbesserte Lebensbedingungen ländlicher Gemeinden Provinz Sindh, Distrikt Thatta: – Stärkung der Widerstandsfähigkeit durch Katastrophenvorsorge in Küstengemeinden – Stärkung der Widerstandsfähigkeit im Bereich Gesundheit, Wasser, Sanitär und Hygiene sowie Ernährung in Küstengemeinden	AA, ADH, BMZ	PFF, HUJRA
Philippinen ^{1,2} 868.733 €	8	Provinz Northern Samar/ Visayas: – Inklusive Katastrophenvorsorge in Küstengemeinden, die häufig von Taifunen getroffen werden, und Unterstützung im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene – Stärkungen der Kapazitäten von freiwilligen Helfern der Diözese in der Katastrophenvorsorge und im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene – Verbesserung der barrierefreien Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen in Schulen und Evakuierungszentren – Stärkung von Gemeinden zur Verbesserung der Wasser-, Sanitär-, und Hygienesituation mit besonderem Fokus auf Abfallmanagement, Ausbau der Beteiligung von Menschen mit Behinderung in den Gemeinden Provinz Albay/Luzon: – Nothilfe für Menschen, die durch den Ausbruch des Vulkans Mayon betroffen sind, durch die Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Haushaltsgegenständen Marawi Stadt/Mindanao: – Nothilfe für Menschen, die vom bewaffneten Konflikt betroffen sind, durch Trinkwasser- und Sanitärversorgung, Verteilung von Hygieneartikeln und psychosoziale Unterstützung Provinz Cagayan/Luzon: – Nothilfe für von Taifun Mankhut betroffene Menschen durch die Verteilung von Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Haushaltsgegenständen Provinz Benguet/Luzon: – Verbesserung der Trinkwasser- und Sanitärversorgung, Hygieneaufklärung und Katastrophenvorsorge	AA, ADH, Spenden	DSAC Catarman, Order of Malta Philippines
Thailand ¹ 1.367.833 €	3	Provinz Mae Hong Son: – Kurative und präventive Gesundheitsversorgung und Kapazitätsbildung für Flüchtlinge aus Myanmar an der thailändisch-myanmarischen Grenze im Norden Thailands – Gesundheitsversorgung und Maßnahmen im Bereich Wasser, Sanitär und Hygiene, Vorbereitung auf eine Rückkehr in die Heimat und Ausbau der Kapazitäten für Flüchtlinge – Zahnärztliche Versorgung und Hygiene sowie Gesundheitsversorgung für Kinder	ADH, Dr. Ulrich Reiter, Else Kröner- Fresenius- Stiftung, Europe- Aid, Thai.Ger, WCFF	HI
Vietnam ¹ 252.630 €	3	Hanoi, Quang Tri und Quang Ngai: – Ausbau der Beteiligung von Menschen mit Behinderungen in der gemeindebasierten Katastrophenvorsorge Quang Nam: – Stärkung der Gesundheitsversorgung im Distrikt Nam Tra My durch die Ausstattung zweier Kliniken – Errichtung einer Bibliothek in einer Grundschule	BMZ, Deutsches General- konsulat Ho- Chi-Minh- Stadt	DMC, DoLISA Quang Ngai, DPO Quang Tri, Nam Tra My District Health Center

**Abkürzungsverzeichnis
lokale Partner:**

CDECF: Community Development and Environment Conservation Forum
CERA: Community Empowerment and Resilience Association
CHHRA: Cambodian Health and Human Rights Alliance
DMC: National Disaster Management Committee
DoLISA: Department of Labour, Invalids and Social Affairs
DPO: Disabled People Organization
DSAC: Diocese Social Action Center Catarman
FLD: Farmer Livelihood Development
GK: Gonoshastaya Kendra
HI: Humanity and Inclusion
HUJRA: Holistic Understanding for Justified Research and Action
ICSC: Indrawatee Community Service Centre
KDHW: Karen Department of Health and Welfare
KDN: Karen Development Network
MILI: Myanmar Independent Living Initiative
PFF: Pakistan Fisherfolk Forum
RSDC: Rural Self-reliance Development Centre
SSK: Sabhaghi Shikshan Kendra
YAKKUM: Yayasan Kristen untuk Kesehatan Umum

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen

² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International

³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

Länderübergreifende Kosten (Logistik, etc.): 672.654 €

Programmübersicht 2018: **Nahost**

Gesamtausgaben 2018: 17.951.788 € | Vorjahr: 12.775.044 €

(sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Irak ^{1,3} 10.913.887 €	2	Dohuk: – Bereitstellung primärer Gesundheitsversorgung für intern Vertriebene in Flüchtlingscamps und die konfliktbetroffenen Aufnahmegemeinden (Gesundheitszentren in Camps sowie mobile Kliniken) – Bereitstellen von Medikamenten und medizinischer Ausrüstung für Gesundheitseinrichtungen – Beschäftigungsförderung der konfliktbetroffenen Bevölkerung und psychosoziale Betreuung von kriegstraumatisierten Frauen Ninewa: – Medizinische Hilfe für intern Vertriebene, Rückkehrer und konfliktbetroffene Aufnahmegemeinden durch mobile Ärzteteams und Bereitstellung primärer Gesundheitsversorgung in Flüchtlingscamps – Impfungen und Ernährungssicherung für Kinder – Wiederaufbau einer Basisgesundheitsstation und Schulung von medizinischem Personal – Verteilung von Bargeld und Unterstützung durch ein Beratungs- und Servicenetzwerk für Betroffene – Projekt zur Förderung der Rückkehr von Vertriebenen in ihre Heimatorte (Beginn der Teilkomponenten) – Reparatur und Wiederaufbau der kriegsbeschädigten Häuser von Vertriebenen – Rehabilitation und Wiederaufbau von Kindergärten	AA, ADH, BMZ	AMF, DAMA, DoH Dohuk, Mercy Hands for Humanitarian Aid, Local Reconstruction Committees of the Syrian Catholic Church, Syrian Orthodox Church and the Chaldean Catholic Church, CAPNI, CNSF
Libanon ³ 399.088 €	3	Nordlibanon: – Bereitstellung von primärer Gesundheitsversorgung für syrische Geflüchtete und benachteiligte libanesische Gemeinden durch mobile Ärzteteams – Rehabilitation eines Basisgesundheitszentrums mit angegliedertem medizinischen Labor Bekaa: – Zugang zu primärer und sekundärer Gesundheitsversorgung für Einwohner und Geflüchtete in Deir-El-Ahmar	AA, BMZ	Libanesische Assoziation des Malteserordens
Syrien ³ 4.473.404 €	3	Nordwestsyrien: – Bereitstellung von primärer und sekundärer Gesundheitsversorgung in drei Krankenhäusern, elf Basisgesundheitszentren, zwei Blutbanken, zwei Kliniken für Kinder mit Thalassämie – Eine Produktionsstätte für medizinischen Sauerstoff – Wiederaufbau von vier Basisgesundheitszentren – Bereitstellung von Trinkwasser, Reinigung von Klärgruben, Entsorgung von Abfällen, Reinigung der sanitären Anlagen und Verteilung von Hygieneartikeln in zwei Camps für Binnenvertriebene im Nordwesten	AA, ADH, BMZ	IDA, MFRD, Hand in Hand for Aid and Development

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
ADH: Aktion Deutschland Hilft
BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
NiN: Nachbar in Not

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Türkei ³ 1.404.348 €	5	Gaziantep: – Stärkung der Resilienz von syrischen Flüchtlingen durch ambulante Rehabilitationsmaßnahmen für (kriegsverletzte) Menschen mit Behinderungen, psychosoziale Betreuung für Menschen mit Behinderung und deren Familien, Stärkung der syrischen Zivilgesellschaft in der Türkei – Stärkung der Kapazitäten der syrischen Partnerorganisation, Integration von qualifiziertem syrischen Personal in den türkischen Arbeitsmarkt Reyhanli: – Kindertagesstätte für syrische Flüchtlingskinder (umfassende Betreuung, sowohl im Gesundheitsbereich als auch im Bereich Bildung, Bereitstellung von Kleidung und Schulmaterialien, Freizeitangebote und psychosoziale Betreuung) Istanbul (Küçükçekmece und Fatih): – Betrieb von zwei informellen Trainingszentren für syrische Flüchtlinge in den Stadtteilen Küçükçekmece und Fatih: Berufsbildende und allgemeinqualifizierende Kurse, psychosoziale Unterstützung für Kursteilnehmer und Beratungsangebote zur Berufsorientierung für arbeitssuchende Syrer in der Türkei Kilis: – Betrieb eines Community Centers speziell für Frauen: Berufliche Qualifizierung für Syrerinnen durch Sprachkurse und Weiterbildungen für den türkischen Arbeitsmarkt, Berufsberatungsleistungen zur Orientierung am türkischen Arbeitsmarkt, psychosoziale Unterstützungsangebote, soziale Integration durch Freizeitangebote für Frauen der lokalen Aufnahmegemeinde und für syrische Immigrantinnen	BMZ, NiN, Henkel Stiftung	MFRD, The Orient Face, IDA

**Abkürzungsverzeichnis
lokale Partner:**

AMF: Al-Mustaqbal Foundation for Development
CAPNI: Christian Aid Program – Nohadra – Iraq
CNSF: Critical Needs Support Foundation
DAMA: Doctors Aid Medical Activities
DoH Dohuk: Directorate of Health
IDA: Independent Doctors Association
MFRD: Maram Foundation for Relief and Development

Länderübergreifende Kosten (Logistik, etc.): 761.061 €

Programmübersicht 2018: **Europa**

Gesamtausgaben 2018: 1.347.594 € | Vorjahr: 1.275.831 €
(sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Deutschland ² 571.314 €	3	Bayern und Thüringen: – Wiederaufbau von zwei Schulen und finanzielle Unterstützung für Einzelpersonen, psychosoziale Unterstützung Sachsen und Sachsen-Anhalt: – Finanzielle Unterstützung für Einzelpersonen, psychosoziale Unterstützung National: – Aufbau eines EMT (Emergency Medical Teams)	AA, ADH, Deutsche Bank Stiftung, Stiftung RTL – Wir helfen Kindern	Malteser Hilfsdienst e. V.
Ukraine ^{2,3} 746.019 €	1	Regionen Donezk, Lugansk und Kiew: – Psychosoziale Stabilisierung von Betroffenen des Ukraine-Konfliktes entlang der Kontaktlinie sowie Verbesserung der lokalen Kapazitäten zum Umgang mit psychosozialen Folgen des Konfliktes, Fortbildung und Supervision der psychosozialen Fachkräfte sowie die verbesserte Reaktionsfähigkeit der zuständigen Behörden durch intensive Einbindung und Fortbildung, Angebot von therapeutischer und stabilisierender Hilfe durch mobile Teams	AA	Malteser Ukraine, Traumazentrum, Worte Helfen

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen
² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International
³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

Länderübergreifende Kosten (Logistik, etc.): 30.261 €

Programmübersicht 2018: **Amerika**

Gesamtausgaben 2018: 4.114.084 € | Vorjahr: 3.503.805 €
(sowie weitere Mittel aus bereits verbuchten Verträgen des Vorjahres)

Land Ausgaben 2018	Anzahl d. Projekte	Projektstandorte und Kurzbeschreibung	Geber	Lokale Partner
Guatemala ² 8.467 €	1	Guatemala (Diözese Escuintla) – Rehabilitation einer Gesundheitseinrichtung und medizinische sowie psychosoziale Versorgung für 95 Familien, die durch den Vulkanausbruch von Fuego vertrieben wurden	Spenden	Guatemalteckische Assoziation des Malteserordens
Haiti ¹ 1.482.937 €	5	Cité Soleil und Tabarre: Stärkung der Widerstandsfähigkeit von städtischen Gemeinden durch: – Maßnahmen zur Ernährungssicherung, Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienesituation sowie Katastrophenvorsorge durch Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Gruppen und Freiwilligen-Komitees sowie Trainings und Aufklärungskampagnen – Maßnahmen zum Erhalt natürlicher Ressourcen durch Wiederaufforstung von Mangroven und Umweltschutzmaßnahmen – Beiträge für eine kinderfreundliche Umgebung: Errichtung eines Spielplatzes Belle Anse: – Bau einer Wasserleitung für einen verbesserten Zugang zu Trink- und Nutzwasser, Aufbau von Kapazitäten in den Bereichen Umwelt, Wasser-, Sanitärversorgung, Hygiene und Ernährung durch die Verteilung von Saatgut, Schulungen und Trainings – Nachhaltige Verbesserung der Wasser-, Sanitär- und Hygienebedingungen, Gesundheitsförderung und Aufbau von Fähigkeiten in dem Bereich Ernährungssicherung durch Aufklärungskampagnen	ADH, BMZ, GFFP	AHAAMES, La Différence, PENAH, RRHCIPROG
Kolumbien ^{1,2,3} 1.945.365 €	5	La Guajira: – Primäre Gesundheitsversorgung und Grundbedarfsdeckung für vulnerable Flüchtlinge, Migranten und Rückkehrer aus Venezuela durch die Verteilung von Sachgütern und Bargeld – Medizinische Nothilfe, Verteilung von Hygienekits und Aufbau produktiver Maßnahmen wie zum Beispiel Bienenzucht, nachhaltiger Anbau und Hühnerzucht für venezolanische Flüchtlinge in La Guajira – Stärkung lokaler Gemeindekapazitäten durch zum Beispiel Konfliktmanagement und Vernetzung gemeindebasierter Teams in den Bereichen Ernährungssicherheit und Katastrophenvorsorge zur Sicherung der Lebensgrundlagen in ausgewählten ruralen Gebieten in Riohacha Magdalena & La Guajira: – Verbesserter Zugang zu medizinischer Grundversorgung, Mutter-Kind-Gesundheit und psychosoziale Beratung für weibliche Opfer von Gewalt in entlegenen ländlichen Siedlungen von intern Vertriebenen – Verbesserter Schutz vor übertragbaren Infektionskrankheiten	AA, BMZ, ADH, EIB, GFFP	ABIUDEA, Kolumbianische Assoziation des Malteserordens, Malteser Colombia, PDPC
Mexiko ² 93.096 €	1	Mexiko-Stadt: – Projekt zum Schutz vor Ansteckung der Kinder von HIV-infizierten Müttern, psychosoziale Unterstützung und Aufbau eines die Gesundheit fördernden Umfelds für Mutter und Kind	BILD hilft e.V. »Ein Herz für Kinder«, Spenden	Mexikanische Assoziation des Malteserordens
Peru ^{2,3} 6.869 €	1	Lima und Querecotillo: – Unterstützung der sozialen Programme von Malteser Peru (Suppenküche für Schulkinder und Angebote für ältere Menschen)	Spenden	Malteser Peru
USA ^{1,2,3} 45.579 €	1	– Aufbau und Stärkung der Kapazitäten in der Nothilfe und Katastrophenvorsorge innerhalb des MI Americas Partnernetzwerks (USA, Mexiko, Kolumbien)	ADH	Mexikanische Assoziation des Malteserordens, Malteser Colombia, ABIUDEA, Peruanische Assoziation des Malteserordens, Amerikanische Assoziation des Malteserordens

Abkürzungsverzeichnis Geber:

AA: Auswärtiges Amt
ADH: Aktion Deutschland Hilft
BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
EIB: European Investment Bank
GFFP: Global Fund for Forgotten People

Abkürzungsverzeichnis lokale Partner:

ABIUDEA: Asociación de Biólogos de la Universidad del Atlántico
AHAAMES: Asyosyasyon Agrikilté Ak Elvè Kadik Belans
PENAH: Pépinière des Enfants pour l'Avenir d'Haiti
PDPC: Programa de Desarrollo y Paz del César
RRHCIPROG: Rassemblement des Rapatriés Haïtiens et des Citoyens Progressistes

¹ Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen

² Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International

³ Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

Länderübergreifende Kosten (Logistik, etc.): 531.771 €

Finanz- bericht 2018

Finanzielle Entwicklung und Jahresabschluss,
Programme, Partner und Strukturen –
alles auf einen Blick

Strukturelle Entwicklung und strategische Führung:

Bericht des Generalsekretärs



»Effiziente humanitäre Hilfe braucht starke Netzwerke und Partner.«

Ingo Radtke, Generalsekretär von Malteser International

Zwei Trends konnten wir in den vergangenen Jahren in der humanitären Hilfe beobachten: Der Bedarf an humanitärer Hilfe steigt weltweit kontinuierlich an, und Krisensituationen wie Naturkatastrophen und militärische Auseinandersetzungen nehmen in ihrer Komplexität weiter zu. Viele der Krisen, in denen wir tätig sind, dauern inzwischen über viele Jahre und sogar Jahrzehnte hinweg an. Die Prognose der Vereinten Nationen für das Jahr 2019 ist düster: Weltweit werden den UN zufolge mehr als 132 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen sein.

Die Finanzierung und Organisation der Hilfe für diese immense Anzahl Betroffener bleiben eine Mammutaufgabe, mit der wir auch bei Malteser International konfrontiert sind: Unser Projektvolumen hat sich in den vergangenen drei Jahren mehr als verdoppelt, unsere Hilfe wird stärker und dringender benötigt als jemals zuvor.

Parallel dazu steigen die Ansprüche an die Qualität unserer Arbeit. Nachweispflichten werden immer umfangreicher, während gleichzeitig die zunehmende Digitalisierung der Arbeit und die Forderungen nach Datenschutz ein neues Spannungsfeld erzeugen. Viele der heutigen Prozesse und Abläufe werden deutlich arbeitsintensiver und komplexer.

Um unter diesen Bedingungen unsere Leitungsfähigkeit und Qualitätsversprechen aufrechtzuerhalten, braucht es stabile und sachgerechte Strukturen. Wir arbeiten daher kontinuierlich daran, unsere Organisation

und unsere Arbeit weiterzuentwickeln, um uns für die Herausforderungen der kommenden Jahre bestmöglich aufzustellen.

Organisatorische Entwicklung

Eine der wichtigsten Weichenstellungen für die Zukunft – die Verbesserung unserer Krisenreaktionsfähigkeit – haben wir mit der Zertifizierung unseres Emergency Medical Teams (EMT) durch die Weltgesundheitsorganisation (WHO) im vergangenen Jahr erfolgreich abschließen können.

Effiziente humanitäre Hilfe braucht starke Netzwerke und Partner. Wir investieren seit Jahren in die Netzwerkarbeit mit politischen Akteuren, institutionellen und lokalen Partnerorganisationen sowie Expertennetzwerken in unseren Arbeitsbereichen.

Darüber hinaus arbeiten wir in allen unseren Abteilungen kontinuierlich daran, Prozesse zu verbessern und Abläufe zu optimieren. So haben wir im Jahr 2018 mit der Einrichtung der neuen Stabsstellen »Organisationsentwicklung und Wissensmanagement« sowie für »Grundsatzfragen« zentrale Bereiche unserer Organisation weiter ausbauen und den gestiegenen Anforderungen der Geber an Transparenz und Nachweispflichten Rechnung tragen können. Beide Stabsstellen haben Mitte des Jahres 2018 ihre Arbeit aufgenommen und bereits deutlich spürbar zur Weiterentwicklung der Organisation beigetragen.

Unsere Netzwerkpartner:



Finanzielle Entwicklung

Die finanzielle Entwicklung von Malteser International verlief im Jahr 2018 weiter positiv. Das Projektvolumen ist von rund 47 Mio. Euro im Jahr 2017 auf rund 63 Mio. Euro im Jahr 2018 angestiegen. Seit dem Jahr 2015 (32 Mio. Euro) hat sich das Gesamtvolumen damit annähernd verdoppelt. Dieser Anstieg ist insbesondere auf das steigende Projektvolumen in den Regionen Afrika (21,1 Mio. Euro in 2018 im Vergleich 14,9 Mio. Euro in 2017), Asien (15,1 Mio. Euro in 2018 im Vergleich zu 11,7 Mio. Euro in 2017), Nahost (18 Mio. Euro in 2018 im Vergleich zu 12,8 Mio. Euro in 2017) und Amerika (4,1 Mio. Euro im Vergleich zu 3,5 Mio. Euro in 2017) zurückzuführen. Das Programmvolumen für die Region Europa blieb im Jahresvergleich annähernd konstant.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen detaillierten Überblick über die finanzielle Entwicklung der Organisation.

Entwicklung des Personals

Das gestiegene Projektvolumen wirkte sich auch auf die Entwicklung der Personalzahlen aus. Zur Bewältigung des zusätzlichen Arbeitsaufkommens wurden die Strukturen in der Zentrale in Köln ausgebaut. Im Jahr 2018 arbeiteten hier 76 Kolleginnen und Kollegen (2017: 61). Unterstützt wurden sie von vier Mitarbeitern im New Yorker Büro.

Wo immer möglich, treiben wir die Dezentralisierung unserer Arbeit weiter voran. Das zeigt sich insbesondere

in der zunehmenden Arbeit mit lokalen Partnerorganisationen weltweit. Die Zahl der entsandten Mitarbeiter blieb mit 66 Personen (2017: 62) daher fast unverändert und die Anzahl der lokalen (einheimischen) Mitarbeiter ging im Jahresvergleich mit 810 Kolleginnen und Kollegen (2017: 830) leicht zurück. Insgesamt waren im Jahr 2018 weltweit 952 (2017: 953) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für Malteser International im Einsatz. Das Team besteht aus führenden Experten in ihren jeweiligen Fachbereichen und ist mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus über 40 Herkunftsländern international aufgestellt.

Ausblick für das aktuelle Jahr

Es zeigt sich bereits, dass das Projektvolumen auch im Jahr 2019 weiter ansteigen wird. Die Prozesse zur Optimierung unserer Strukturen und werden auch im laufenden Geschäftsjahr 2019 weitergeführt. Zudem wollen wir insbesondere den Bereich »Social Business« weiter ausbauen. Ein erstes Pilotprojekt dazu (siehe Bericht Seite 28 dieses Jahresberichts) haben wir im vergangenen Jahr erfolgreich auf den Weg bringen können und arbeiten nun auch in anderen Regionen der Welt an der Umsetzung des Konzepts.

Wir blicken den kommenden Aufgaben und Herausforderungen mit Freude, Tatkraft und dem Wissen entgegen, dass hinter uns ein starkes Netzwerk an Kooperationspartnern und Unterstützern steht. Bei allen, die unsere Arbeit unterstützt und möglich gemacht haben, möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Malteser International ist Mitglied in internationalen Netzwerken, Bündnissen und Kampagnen.

Finanzüberblick 2018

Gesamteinnahmen (Konsolidierter Jahresabschluss Malteser International 2018)

Nicht alle Einnahmen werden direkt investiert. Einnahmen für Mehrjahresprojekte werden entsprechend der geplanten Projektdauer auf die Folgejahre verteilt (Einstellung in die Verbindlichkeiten).

Gesamt	94.486.659 €
Einstellung/Auflösung Verbindlichkeiten	-30.805.564 €
verwendete Einnahmen	63.681.095 €

Deutschland	64.380.432 €
Auswärtiges Amt	22.229.067 €
davon über Deutsche Botschaften	41.556 €
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	42.151.365 €

Europäische Union	6.500.000 €
Europäischer Entwicklungsfonds in der demokratischen Republik Kongo	4.500.000 €
EuropeAid	2.000.000 €

Vereinte Nationen	274.708 €
UN OCHA	138.603 €
FAO Food and Agricultural Organization	101.156 €
IOM International Organization for Migration	34.949 €
Gesamt	71.155.140 €

Von den Gesamteinnahmen in Höhe von rund 94,5 Mio. Euro (Vorjahr: 48 Mio. Euro) stammten 71,1 Mio. Euro von öffentlichen Gebern (Vorjahr: 32,3 Mio. Euro).

Rund 14,8 Mio. Euro (Vorjahr: 9,7 Mio. Euro) flossen uns über das internationale Malteser Netzwerk des Malteser Ordens sowie über private Spender zu.

Spenden und Eigenmittel	4.509.146 €
Malteser Stiftung Seliger Gerhard	4.550.000 €
Malteser Hospitaldienst Austria	66.600 €
Global Fund for Forgotten People	41.435 €
Andere Erträge	5.604.773 €
Gesamt	14.771.954 €

Aus Bündnissen und Spendenkampagnen erhielten wir 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 3 Mio. Euro).

Aktion Deutschland Hilft	2.799.389 €
Gesamt	2.799.389 €

Durch Ausschüttungen von Stiftungen und über andere Nichtregierungsorganisationen erreichten uns 5,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro).

Save the Children*	4.755.994 €
AMREF	476.243 €
Else Kröner-Fresenius-Stiftung	200.000 €
FIND - Foundation for Innovative New Diagnostics	93.735 €
WorldFish	82.333 €
Henkel Stiftung	77.000 €
University of Antwerp	71.523 €
German Toilet Organization	3.348 €
Gesamt	5.760.176 €

Gesamteinnahmen

94,5 MIO

Nationale und Internationale öffentliche Zuwendungen

71,1 MIO

Internationales Malteser-Netzwerk und Spenden

14,8 MIO

Spendenbündnisse

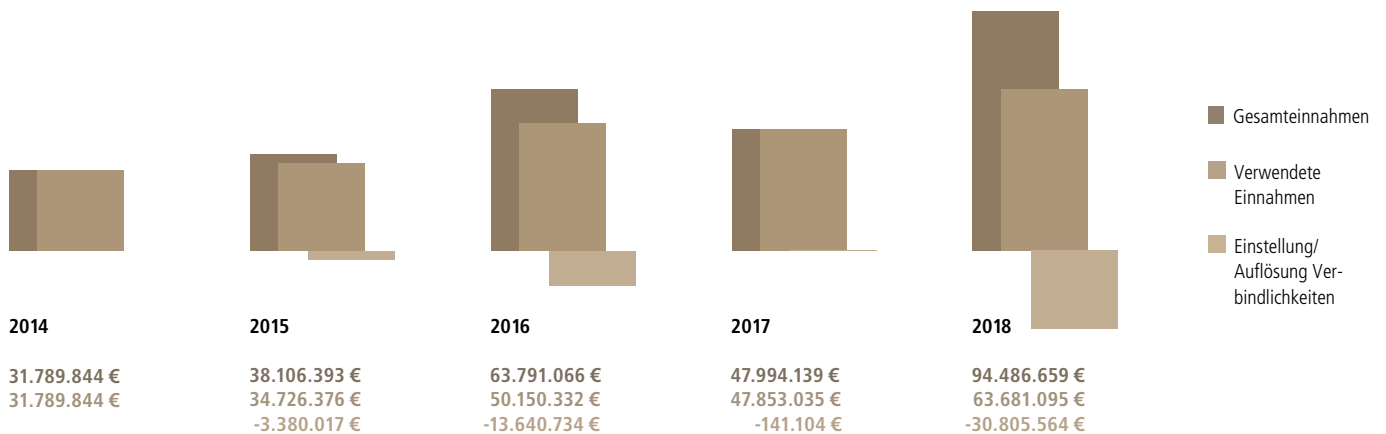
2,8 MIO

Stiftungen und andere Nichtregierungsorganisationen

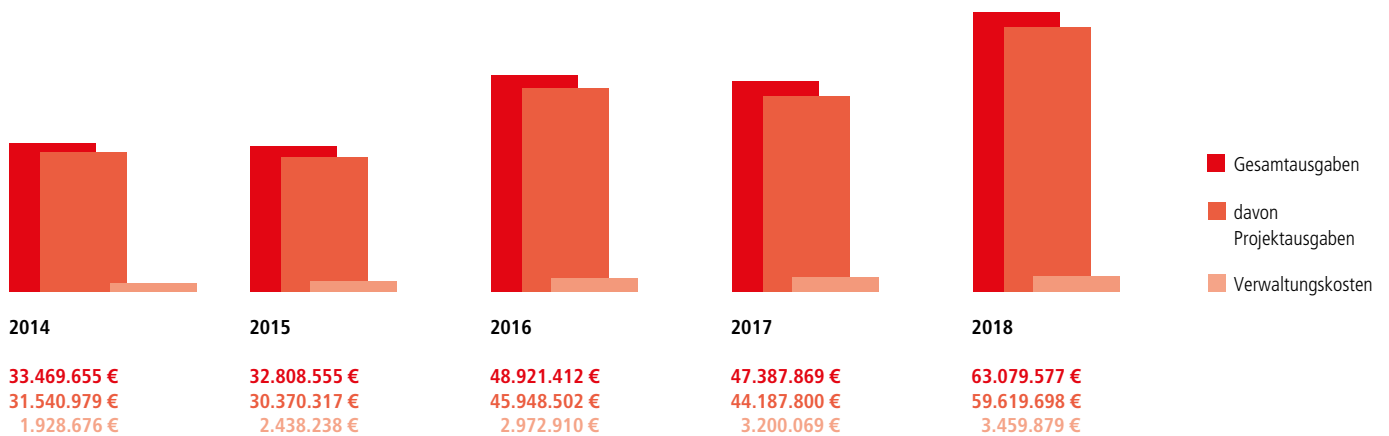
5,8 MIO

*Die Mittel stammen ursprünglich von »The Global Fund«. Der Vertragspartner von Malteser International ist jedoch Save the Children.

Entwicklung der Einnahmen



Entwicklung des Projektvolumens



Ergebnis 2018: 601.518 €

Wir bilden die Konsolidierung des Jahresabschlusses des Malteser International e.V. und der beiden Regionalverbände – Malteser International Europa und Malteser International Amerika – zum 31. Dezember 2018 ab.

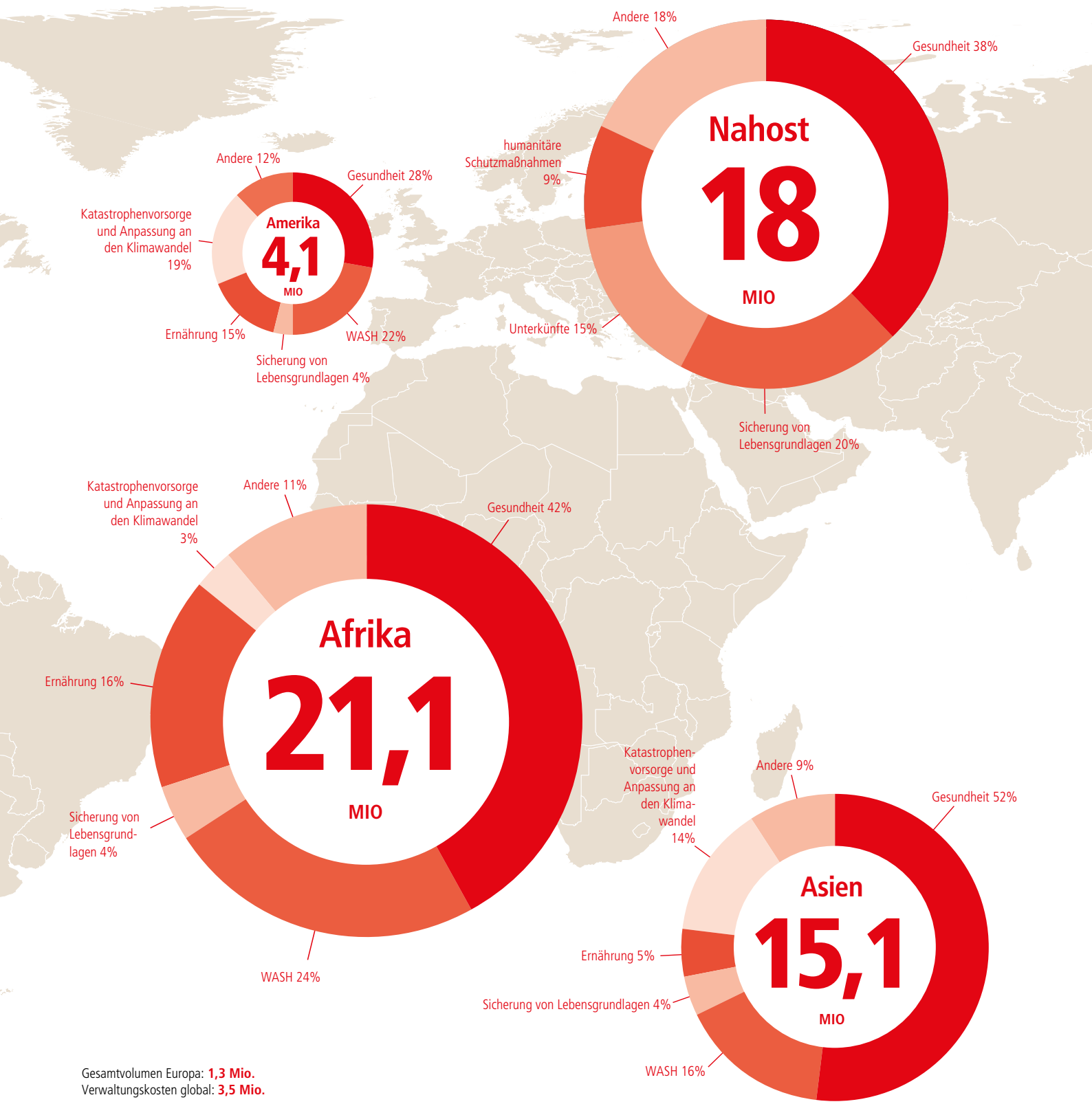
Das umgesetzte Gesamtvolumen von Malteser International lag im Jahr 2018 bei rund 63,1 Mio. Euro. Der Anteil der Projektausgaben betrug dabei rund 59,6 Mio. Euro. Viele Projekte, die in 2018 begonnen wurden, werden im Sinne eines nachhaltigen Ansatzes in den folgenden Jahren fortgeführt. Zweckgebundene Spenden und Zuwendungen, die im Geschäftsjahr nicht verausgabt werden konnten, werden in die Verbindlichkeiten eingestellt. Sie stehen im folgenden Jahr wieder

zur Verfügung und werden in entsprechende Projekte investiert.

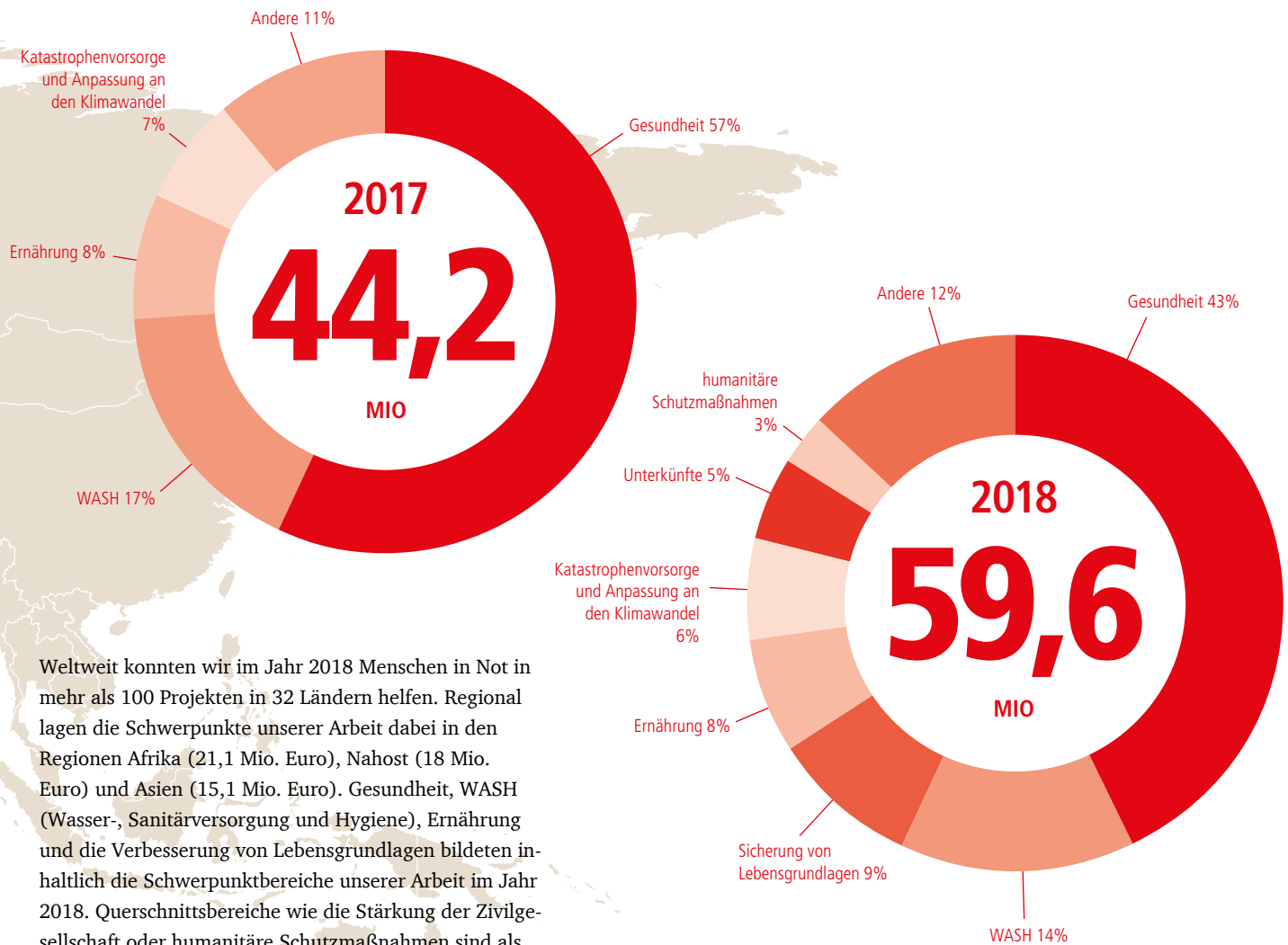
Wir setzen alle uns zur Verfügung stehenden Mittel wirtschaftlich, sparsam und zielorientiert ein. Unsere Verwaltungskosten lagen mit rund 3,5 Mio. Euro etwas über dem Niveau des Vorjahres (rund 3,2 Mio. Euro). Im Vergleich zum Vorjahr wurde damit allerdings ein deutlich höheres Gesamtvolumen verwaltet. Nicht verausgabte freie Mittel münden in einem positiven Jahresergebnis. Aus diesen Mitteln werden Reserven gebildet, um diese in Jahren mit geringeren Einnahmen verwenden zu können. Dadurch sichern wir die Finanzierung unserer Projekte langfristig.

Alle Fakten und Zahlen
finden Sie auch unter:
mint.ngo/finanzen

Ausgaben nach Regionen und Sektoren 2018



Vergleich der Gesamtausgaben nach Sektoren 2017 / 2018



Weltweit konnten wir im Jahr 2018 Menschen in Not in mehr als 100 Projekten in 32 Ländern helfen. Regional lagen die Schwerpunkte unserer Arbeit dabei in den Regionen Afrika (21,1 Mio. Euro), Nahost (18 Mio. Euro) und Asien (15,1 Mio. Euro). Gesundheit, WASH (Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene), Ernährung und die Verbesserung von Lebensgrundlagen bildeten inhaltlich die Schwerpunktbereiche unserer Arbeit im Jahr 2018. Querschnittsbereiche wie die Stärkung der Zivilgesellschaft oder humanitäre Schutzmaßnahmen sind als integrativer Ansatz in den Hauptsektoren abgebildet.

Insgesamt haben wir in Afrika in neun Ländern über 30 Projekte durchgeführt, insbesondere in den Bereichen Gesundheit, WASH und Ernährung. Den größten Anteil am Gesamtvolumen hatten unsere Projekte zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung in der DR Kongo (6,6 Mio. Euro), zur Hilfe für die von den gewaltsamen Auseinandersetzungen betroffenen Menschen im Südsudan (4,9 Mio. Euro) und zur Flüchtlingshilfe und Entwicklungszusammenarbeit in Uganda (3,8 Mio. Euro).

In der Region Nahost lagen die Schwerpunkte unserer Arbeit auf der Nothilfe für die Menschen in Syrien (4,5 Mio. Euro) und im Irak sowie auf dem Wiederaufbau im Irak (10,9 Mio. Euro). Hier zeigt sich aufgrund des auf zwei Jahre geplanten Wiederaufbauprojekts im Irak eine temporäre Verschiebung in der Sektorenverteilung:

von klassischen Nothilfebereichen wie der Gesundheitsversorgung hin zu Bereichen des Wiederaufbaus wie der Verbesserung der Lebensgrundlagen und dem Wiederaufbau von Infrastruktur.

In Asien leisteten wir in elf Ländern in 50 Projekten insbesondere Hilfe in den Bereichen Gesundheit, WASH sowie in der Katastrophenvorsorge. Myanmar (5,7 Mio. Euro), Bangladesch (2,3 Mio. Euro) und Pakistan (2,3 Mio. Euro) waren dabei die größten Einsatzländer im Jahr 2018.

In der Region Amerika waren wir insbesondere in Kolumbien (1,9 Mio. Euro) und Haiti (1,5 Mio. Euro) im Einsatz. In Europa setzen wir ein Volumen von 1,3 Mio. Euro in Deutschland und der Ukraine um.

Alle Fakten und Zahlen finden Sie auch unter:
www.mint.ngo/finanzen

Jahresabschluss

Ableitung der zusammengefassten Bilanz zum 31. Dezember 2018

Aktiva	MI Europa Köln EUR	MI Amerika New York EUR	MI e.V. Köln EUR	Eliminierung interner Geschäfts- beziehungen EUR	MI gesamt 31.12.2018 EUR	MI gesamt Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
Entgeltlich erworbene Software	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.122,10
II. Sachanlagen						
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	203.173,72	0,00	0,00	0,00	203.173,72	202.527,89
	203.173,72	0,00	0,00	0,00	203.173,72	203.639,99
B. Umlaufvermögen						
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.387,97	0,00	0,00	0,00	19.387,97	206.125,19
2. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	83.063,31	37.789,79	0,00	-76.526,49	44.326,61	2.518.120,10
3. Forderungen gegen Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	1.465.104,91	0,00	0,00	0,00	1.465.104,91	5.240.373,70
4. Sonstige Vermögensgegenstände	73.232.291,84	188,35	1.996,14	0,00	73.234.476,33	40.248.121,39
	74.799.848,03	37.978,14	1.996,14	-76.526,49	74.763.295,82	48.212.740,38
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	23.100.054,16	463.018,58	93.029,66	0,00	23.656.102,40	16.844.513,75
	97.899.902,19	500.996,72	95.025,80	-76.526,49	98.419.398,22	65.057.254,13
C. Rechnungsabgrenzungsposten	133.676,38	17.467,25	4.167,00	0,00	155.310,63	194.235,64
	98.236.752,29	518.463,97	99.192,80	-76.526,49	98.777.882,57	65.455.129,76
Passiva						
A. Eigenkapital						
I. Zusammengefasstes Vermögen	5.043.346,38	215.149,05	61.608,26	0,00	5.320.103,69	4.848.319,03
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	0,00	831,64	0,00	2.846,32	3.677,96	-2.036,62
III. Jahresüberschuss	548.932,20	26.450,70	26.134,54	0,00	601.517,44	465.166,14
	5.592.278,58	242.431,39	87.742,80	2.846,32	5.925.299,09	5.311.448,55
B. Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen	1.207.712,84	0,00	7.300,00	0,00	1.215.012,84	1.176.772,41
C. Verbindlichkeiten						
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	778.650,63	24.708,86	0,00	0,00	803.359,49	1.084.881,63
2. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	44.800,86	39.186,65	0,00	-79.372,81	4.614,70	19.907,06
3. Verbindlichkeiten gegenüber Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	508.500,05	0,00	0,00	0,00	508.500,05	810.546,22
4. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	74.194.748,94	212.137,07	0,00	0,00	74.406.886,01	43.589.846,80
5. Sonstige Verbindlichkeiten	15.910.060,39	0,00	150,00	0,00	15.910.210,39	13.457.727,09
	91.436.760,87	276.032,58	150,00	-79.372,81	91.633.570,64	58.962.908,80
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	4.000,00	0,00	4.000,00	4.000,00
	98.236.752,29	518.463,97	99.192,80	-76.526,49	98.777.882,57	65.455.129,76

Ableitung der zusammengefassten Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018

	MI Europa Köln EUR	MI Amerika New York EUR	MI e.V. Köln EUR	Konsolidierung EUR	MI gesamt 31.12.2018 EUR	MI gesamt Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	144.914,29	11.667,35	0,00	0,00	156.581,64	61.095,45
2. Sonstige betriebliche Erträge	93.723.456,60	766.860,17	568.855,69	-734.898,02	94.324.274,44	47.928.340,92
	93.868.370,89	778.527,52	568.855,69	-734.898,02	94.480.856,08	47.989.436,37
3. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	7.344.969,56	6.991,90	0,00	0,00	7.351.961,46	6.560.463,00
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.503.046,42	0,00	0,00	0,00	4.503.046,42	2.338.448,27
4. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	11.213.824,61	440.183,22	0,00	0,00	11.654.007,83	10.624.156,74
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.030.531,25	0,00	0,00	0,00	1.030.531,25	911.406,01
	24.092.371,84	447.175,11	0,00	0,00	24.539.546,95	20.434.474,02
Zwischenergebnis	69.775.999,05	331.352,40	568.855,69	-734.898,02	69.941.309,12	27.554.962,35
5. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	58.365.598,34	328.277,54	0,00	0,00	58.693.875,88	43.468.659,31
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	89.293.768,86	205.670,58	0,00	0,00	89.499.439,44	43.609.763,13
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	117.658,80	0,00	0,00	0,00	117.658,80	157.549,00
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	38.064.172,53	427.508,66	542.721,15	-734.898,02	38.299.504,32	26.709.348,60
Zwischenergebnis	665.997,20	26.450,70	26.134,54	0,00	718.582,44	546.960,93
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.802,22	0,00	0,00	0,00	5.802,22	4.702,36
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.300,49	0,00	0,00	0,00	9.300,49	9.997,38
11. Ergebnis vor Steuern	662.498,93	26.450,70	26.134,54	0,00	715.084,17	541.665,91
12. Sonstige Steuern	113.566,73	0,00	0,00	0,00	113.566,73	76.499,77
Jahresüberschuss	548.932,20	26.450,70	26.134,54	0,00	601.517,44	465.166,14

Angaben zur zusammengefassten Bilanz 2018

Der konsolidierte Jahresabschluss von Malteser International setzt sich aus den Abschlüssen von drei Vereinen zusammen: Malteser International e.V. mit Sitz in Köln, Malteser International Americas Inc.* mit Sitz in New York sowie Malteser International Europa. Malteser International Europa ist ein rechtlich unselbstständiger Teil des Malteser Hilfsdienst e.V. mit eigenem Teiljahresabschluss.

Die internen Verrechnungen zwischen den drei Vereinen wurden im konsolidierten Abschluss eliminiert. Um transparent zu machen, welche Umsätze und Bilanzpositionen welcher Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, stellen wir die Abschlüsse von Malteser International sowohl in der Einzel- als auch in der Gesamtsicht dar.

* Order of Malta Worldwide Relief Malteser International Americas Inc.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2018

In der folgenden Darstellung wird die konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung von Malteser International entsprechend der Numerik erläutert:

1. Die Tätigkeiten von Malteser International werden in der Regel durch Spenden oder öffentliche Mittel finanziert. Die Leistungsentgelte, hier als **Umsatzerlöse** bezeichnet, können aufgrund ihrer geringen Höhe vernachlässigt werden.
2. Die Spenden und Zuschüsse werden unter der Position **sonstige betriebliche Erträge** subsumiert. Es handelt sich größtenteils um zweckgebundene Spenden und Zuwendungen, die für Projekte zweckentsprechend eingesetzt werden. Die Mittel kommen von öffentlichen Gebern des Bundes, der EU oder Drittländern oder auch von privaten Spendern (siehe auch Finanzüberblick S. 40). Ergänzt werden sie durch freie Spenden, die zweckunabhängig verwendet werden können.
3. Die Zuwendungen werden für die Durchführungen unserer Hilfsprojekte verausgabt. Sie werden für den Einsatz von Material z.B. für medizinisches Material, Hilfsgüter oder Zahlungen an Bauunternehmen für Wiederaufbauprojekte verwendet (**Materialkosten**).
4. Weiterhin benötigen wir lokale und internationale Mitarbeiter, um unsere Hilfsprojekte vor Ort koordinieren und durchführen zu können. Die Kosten hierfür finden sich unter der Position **Personalaufwand**. Diese enthält auch anteilige Personalkosten des Verwaltungsbereichs.
5. Hilfsprojekte haben häufig eine Dauer von mehr als einem Jahr. Zweckgebundene Zuwendungen, die im laufenden Geschäftsjahr nicht vollständig verwendet werden können, werden in die Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen eingestellt. Im nächsten Jahr wird das Projekt fortgeführt und die Verbindlichkeiten werden wieder aufgelöst. Dies führt dann zu einem **Ertrag aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen** im Folgejahr.
6. Im laufenden Geschäftsjahr der Zuwendung führen die eingestellten Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen damit zu **Aufwand aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nicht verwendeter zweckgebundener Zuwendungen**.
7. Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus planmäßiger Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens.
8. Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören z.B. direkte Projektkosten wie die Projektunterstützung von Partnern, Kfz-Kosten, Raumkosten, Kosten für Instandhaltung und Wartung, aber auch indirekte Projektkosten wie z.B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungskosten, z.B. Kosten für die IT-Infrastruktur oder die Buchhaltung. Der Anteil der Verwaltungskosten lag im Jahr 2018 unter 10 Prozent des Gesamtaufwands.
9. Geldmittel, die kurzfristig nicht für Hilfeleistungen nötig sind, werden angelegt. Die daraus resultierenden Zins- und Wertpapiererträge spiegeln sich in den **Finanzerträgen** wieder.
10. **Zinsaufwendungen** entstehen in der Regel aus nicht zeitgerecht verausgabten Projektmitteln.
11. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bildet das Ergebnis vor Steuern ab.
12. Die **Steueraufwendungen** sind häufig der Steuergesetzgebung im Projektland geschuldet.
13. Aus der dargestellten Differenz aus Aufwendungen und Erträgen ergibt sich im Jahr 2018 ein **Jahresüberschuss**, da in diesem Geschäftsjahr zusätzliche freie Spenden eingeworben werden konnten. Die Mittelverwendung erfolgt in den Folgejahren.

Prüfungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An den Malteser International e.V., Köln

Wir haben den beigefügten zusammengefassten Abschluss von Malteser International – bestehend aus zusammengefasster Bilanz sowie zusammengefasster Gewinn- und Verlustrechnung einschließlich der dazugehörigen erläuternden Angaben – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter des Malteser International e.V., Köln, sind verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses nach den in den erläuternden Angaben enthaltenen Rechnungslegungsgrundsätzen. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die Auswahl und Vertretbarkeit der in den Angaben zum zusammengefassten Abschluss dargestellten Rechnungslegungsgrundsätze sowie für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines zusammengefassten Abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Abschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung des zusammengefassten Abschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung des Abschlusses so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Abschluss frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Die Prüfung eines Abschlusses umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Abschluss enthaltenen Wertansätze einschließlich der dazugehörigen erläuternden Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter und unbeabsichtigter – falscher Angaben in dem Abschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Wirtschaftsprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Abschlusses. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Vereins abzugeben. Die Prüfung eines Ab-

schlusses umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist der zusammengefasste Abschluss von Malteser International für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen gemäß den in den erläuternden Angaben zum Abschluss beschriebenen Rechnungslegungsgrundsätzen aufgestellt.

Rechnungslegungsgrundsätze sowie Weitergab- und Verwendungsbeschränkung

Ohne unser Prüfungsurteil einzuschränken, weisen wir auf die erläuternden Angaben zum Abschluss hin, in dem die maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze beschrieben werden. Der Abschluss wurde aufgestellt, um die internationalen Aktivitäten der Malteser in der Gesamtheit – unter Eliminierung Malteser-interner Geschäftsvorfälle – darzustellen. Folglich ist der Abschluss möglicherweise für einen anderen als den vorgenannten Zweck nicht geeignet.

Unser Prüfungsvermerk ist ausschließlich für den Malteser International e.V. bestimmt und darf nicht ohne unsere Zustimmung an Dritte weitergegeben und auch nicht von Dritten verwendet werden.*

Hinweis zur Haftungsbeschränkung

Für die Durchführung des Auftrags und unsere Verantwortlichkeit, auch im Verhältnis zu Dritten, gelten die unter dem 22. Oktober 2018 / 11. Dezember 2018 getroffenen Vereinbarungen sowie ergänzend die als Anlage beigefügten „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der Fassung vom 1. Januar 2017.

Düsseldorf, den 30. April 2019

Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Höll
(Wirtschaftsprüfer)



Müller
(Wirtschaftsprüfer)

* Die Zustimmung zur Veröffentlichung des Prüfungsvermerks im Jahresbericht von Malteser International ist vorab erfolgt.

Kleine Spende, große Wirkung?

Ja! Private Spenden sind eine wichtige Voraussetzung für die Bewilligung weiterer öffentlicher Gelder. Geldgeber wie zum Beispiel das Auswärtige Amt verlangen in der Regel eine Eigenmittelbeteiligung von etwa 20 Prozent, bevor sie das restliche Volumen unserer Hilfsprojekte finanzieren. Aus einer Spende von 100 Euro können so 500 Euro werden.

So funktioniert die Finanzierung unserer Hilfsprojekte



- 1:** Sie unterstützen uns mit Ihrer Spende – wenn Sie es wünschen, zweckgebunden an ein Land, das Ihnen besonders am Herzen liegt.



- 2:** Wir vervielfachen Ihre Spende: Mithilfe Ihrer Spende werben wir zusätzliche Projektgelder bei institutionellen Gebern ein. Im Schnitt erzielen wir aus einer Spende von 100 Euro Gesamteinnahmen in Höhe von 500 Euro.



- 3:** Gutes Haushalten ist uns wichtig: Im Jahr 2018 flossen 59,6 Millionen Euro in unsere Projekte. Dagegen betrugen die laufenden Kosten für die Verwaltung unserer Projekte sowie für Qualitätssicherung und Informationsarbeiten 3,5 Millionen Euro.



- 4:** Das Geld kommt da an, wo es gebraucht wird: Im Jahr 2018 kamen unsere Hilfen Menschen in Not in 32 Ländern in über 100 Hilfsprojekten zugute.

Hilfe muss transparent und nachvollziehbar sein

Da wir zum Großteil mit Spenden und öffentlichen Geldern arbeiten, müssen und wollen wir besonders transparent und nachvollziehbar arbeiten.

Wir sind Mitglied von VENRO, dem Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären NGOs in Deutschland, und halten den »Verhaltenskodex Transparenz und Unternehmensführung« ein. Entsprechend den Forderungen der »Initiative Transparente Zivilgesellschaft« veröffentlichen wir wichtige Informationen über unsere Organisation auf unserer Website.

Unsere Arbeit unterliegt regelmäßigen Kontrollen: Intern überwacht die Innenrevision die Einhaltung aller Richtlinien an unseren Projektstandorten. Jährlich werden wir von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auditiert. Zusätzlich erfolgen Prüfungen durch die steuerliche Betriebsprüfung, durch externe Prüfer unserer Geldgeber in Deutschland und in den Einsatzländern sowie durch den Deutschen Spendenrat, bei dem wir über den Malteser Hilfsdienst Mitglied sind. Diese verschiedenen insbesondere externen Prüfungen bescheinigen uns ein verlässliches Finanz- und Organisationssystem.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.

Über den Malteser Hilfsdienst e. V. ist Malteser International Europa Mitglied des Spendenrats.

Wir sagen Danke!

Unsere Arbeit wird erst durch die großzügige Unterstützung unserer Förderer ermöglicht. Sie alle teilen unsere Vision von einem Leben in Gesundheit und Würde und unterstützten uns auch im Jahr 2018. Wir danken uns bei unseren Mitgliedern und Förderern!

Unsere Förderer:

- Auswärtiges Amt
- Aktion Deutschland Hilft
- AMREF Health Africa
- BILD hilft e.V. »Ein Herz für Kinder«
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- County Innovation Challenge Fund
- Deutsche Bank Stiftung
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
- Deutsches Generalkonsulat Ho-Chi-Minh-Stadt
- ECHO
- Else Kröner-Fresenius-Stiftung
- Europäische Investitionsbank
- EuropeAid
- FAO
- FIND – Foundation for Innovative New Diagnostics
- German Toilet Organization
- Global Fund for Forgotten People
- Henkel Stiftung
- International Organization for Migration
- Malteser Stiftung Seliger Gerhard
- Nachbar in Not
- Save the Children
- Staatskanzlei NRW
- Stiftung RTL – Wir helfen Kindern
- Thai.Ger
- The Global Fund
- University of Antwerp
- UNICEF
- UN OCHA
- US Department of State
- WFP
- World Child Future Foundation
- WorldFish
- ZOA

Unsere Mitglieder:

Nationale Assoziationen und Priorate
des Malteserordens

- Australien
- Belgien
- Böhmen
- Deutschland
- Frankreich
- Großbritannien
- Irland
- Italien
- Kanada
- Kolumbien
- Kuba
- Libanon
- Malta
- Mexiko
- Niederlande
- Österreich
- Philippinen
- Polen
- Portugal
- Schweiz
- Skandinavien
- Singapur
- Spanien
- Ungarn
- USA:
American Association,
Federal Association,
Western Association

Wer wir sind

27 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind derzeit ordentliches Mitglied bei Malteser International e.V. und fördern aktiv die Tätigkeit des Vereins in ihrem Verantwortungsbereich. Als assoziierte Mitglieder gehören dem Verein gegenwärtig die beiden Regionalverbände Europa und Amerika an.

Mit dem Präsidium, dem Großhospitalier des Malteserordens, dem Geistlichen Beirat, dem Generalsekretär und seiner Stellvertretung bilden die ordentlichen und assoziierten Mitglieder die *Mitgliederversammlung*, das höchste Entscheidungsgremium des Vereins. Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Wahl und der Entlastung des Präsidiums, der Entgegennahme des Jahresabschlusses, der Bestellung des Wirtschaftsprüfers sowie der Beschlussfassung über Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung wird einmal im Jahr durch den Präsidenten einberufen.

Das *Präsidium*, auf vier Jahre gewählt, besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, bis zu zwei weiteren gewählten Mitgliedern und den von den Regionalverbänden in Amerika und Europa sowie von der Region Asien/Pazifik entsandten Repräsentanten. Zu den Aufgaben des rein ehrenamtlich tätigen Präsidiums gehören insbesondere die Beschlussfassung über den Wirtschaftsplan und das Jahresbudget sowie die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers zur Überprüfung des Jahresabschlusses. Das Präsidium trägt die Gesamtverantwortung für die operative Tätigkeit des Vereins. Der hauptamtlich tätige *Generalsekretär* leitet das Generalsekretariat des Vereins. Er ist verantwortlich für das operative Management im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplanes und des Jahresbudgets.

Malteser International e.V.

Präsident: Thierry de Beaumont-Beynac (Frankreich)

Vizepräsident: Richard von Steeb (Österreich)

Schatzmeister: Charles-Louis de Laguiche (Schweiz)

Präsidium: Raphael Vermeir (Großbritannien), Mauro Bertero Gutiérrez (Bolivien), Douglas von Saurma-Jeltsch (Deutschland), Tom Wessels (USA), Michael Khoo Kah Lip (Singapur)

Geistlicher Beirat: Monseigneur Marc Stenger, Bischof von Troyes (Frankreich)

Generalsekretär: Ingo Radtke (Deutschland)

Stellvertr. Generalsekretär: Sid Johann Peruvemba (Deutschland)

Malteser International Amerika

Präsident:
Tom Wessels

Präsidium

Geschäftsführender Direktor:
Ravi Tripptrap

Malteser International Europa

Präsident:
Douglas von Saurma-Jeltsch

Präsidium

Geschäftsführender Direktor:
Ingo Radtke

Malteser International – ein weltweit tätiges Werk des Souveränen Malteserordens



Mehr als 900 Jahre im Dienst für die Armen und Kranken

Der Souveräne Malteserorden ist eine der ältesten Institutionen des christlichen Abendlandes. Der religiöse

Laienorden hat 13.500 Mitglieder in aller Welt, die sich zu den Werten des Christentums und der christlichen Caritas bekennen. Sie handeln nach dem Leitwort »Tuitio fidei et obsequium pauperum« (Bezeugung des Glaubens und Hilfe für die Bedürftigen) und engagieren sich in zahlreichen medizinischen, sozialen und karitativen Werken und Einrichtungen des Ordens in mehr als 120

Ländern der Erde. Der Orden, der seinen Sitz in Rom hat, unterhält diplomatische Beziehungen zu 108 Staaten und hat einen dauerhaften Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen. Hinzu kommen ständige Missionen bei europäischen und internationalen Organisationen. Dieses Netzwerk ermöglicht es dem Orden und seinen Werken, rasch auf Katastrophen und Krisen zu reagieren und Hilfe zu leisten.

Die Botschaften des Ordens haben den Auftrag, die Aktivitäten der nationalen Assoziationen und von Malteser International zu unterstützen. Der Malteserorden ist neutral, unparteiisch und unpolitisch.

Malteser International

Für ein Leben in Gesundheit und Würde

Wer wir sind:

Wir sind das internationale humanitäre Hilfswerk des souveränen Malteserordens – ein katholischer Orden, der sich seit über 900 Jahren für Arme und Kranke auf der ganzen Welt einsetzt.

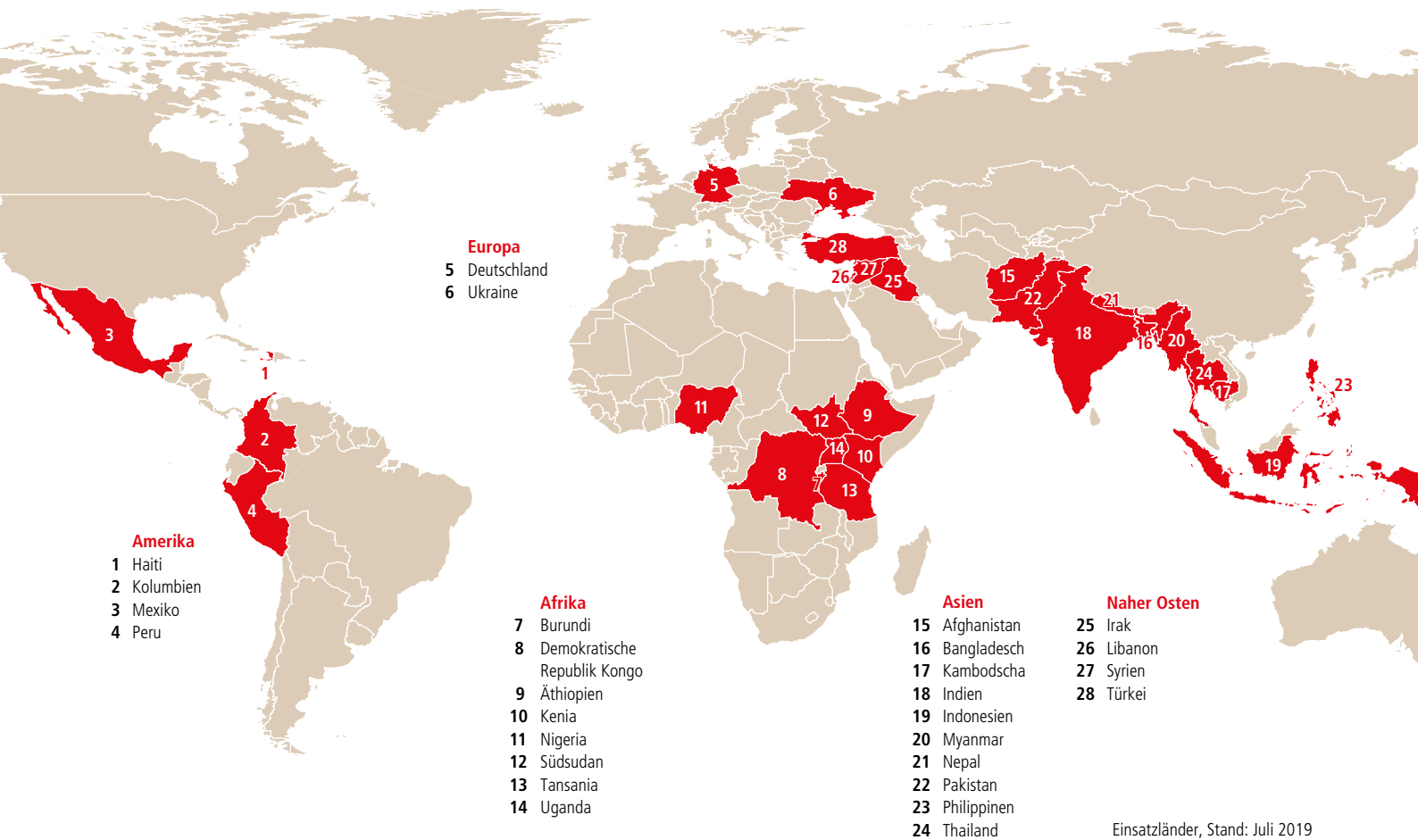
Was wir tun:

Wir leisten Nothilfe bei Naturkatastrophen und bewaffneten Konflikten. Zudem setzen wir uns in der Übergangshilfe ein und bleiben auch in längeren Krisen vor Ort. Die Gesundheit des Menschen steht im Zentrum unserer Arbeit. Diese fördern wir ganzheitlich, indem

wir nicht nur für funktionierende Gesundheitsstrukturen sorgen, sondern auch die zentralen Bereiche Ernährung sowie Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene fördern. Zusätzlich engagieren wir uns in der Katastrophenvorsorge.

Wie wir arbeiten:

Unsere Arbeit basiert auf den christlichen Grundwerten und humanitären Prinzipien. Mit jährlich über 100 Projekten weltweit helfen wir den Menschen, unabhängig von ihrer Religion, Herkunft oder politischen Überzeugung.





Es gibt noch viel zu tun.

Jetzt spenden

mint.ngo/spenden

Unsere Freunde folgen uns auf:



[malteser.austria](https://www.facebook.com/malteser.austria)



[MalteserInternationalDE](https://www.facebook.com/MalteserInternationalDE)



[@MalteserInternational](https://www.instagram.com/@MalteserInternational)



[@MalteserInt](https://twitter.com/@MalteserInt)

www.malteserorden.at
www.malteser-international.org

Spendenkonto: MALTESER Austria

Verwendungszweck: Malteser International

IBAN AT65 2011 1800 8087 0800

BIC: GIBAATWWXXX

Erste Bank

Kontakt:

Souveräner Malteser-Ritter-Orden

Großpriorat von Österreich

1010 Wien, Johannesgasse 2